Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 10 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 9000 Mk. Bei Postbezug monatl. 10 060 Mk. Unter Streifband in Polen monatlich 16 000 Mk., in Deutschland und Danzig 10 000 deutsche Mark. — **Einzelnummer 500 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 30 mm breite Kolonelzeile 600 Mark, für die 90 mm breite Reklamezeile 2400 Mark. Deutschland und Freistaat Danzig 600 bezw. 2400 deutsche Mark. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 2000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 148. **Bromberg, Mittwoch den 4. Juli 1923.** **47. Jahrg.**

Pitt.

Des großen Korsen Degenknopf zierte einer der wertvollsten Diamanten „Regent" oder „Pitt" genannt, der noch heute im französischen Kronschatz aufbewahrt wird und eine wechselvolle Geschichte hat. Er stammt von einem schlichten Matrosen, der ihn am Ausgang des 17. Jahrhunderts an den englischen Regenten von Madras, Thomas Pitt (1653—1726), weitergab. Pitt verkaufte den Diamanten, der nach ihm seinen Namen trug, an den Herzog von Orleans; aus dessen Hause gelangte er zur Zeit der französischen Revolution nach Berlin, wo er bei dem Kaufmann Treskow in Pfand gegeben wurde. Napoleon soll an die dunkle Prophezeiung geglaubt haben: „nur ein Pitt werde ihn besiegen!" Darum ließ er den wieder ausgelösten Diamanten in seinen Degenknopf einarbeiten, um sein Geschick ganz in der Hand zu halten.

Als Napoleons Schatten am Horizont aufstieg, lebte in England ein Urenkel des Thomas, der seinen Edelstein nach Frankreich verkauft hatte. William Pitt der Jüngere, Graf von Chatham (1752—1806). Sein Vater, der in der Geschichte William Pitt der Ältere hieß, gehört zu den glänzendsten Rednern seines Landes. Er war ein leidenschaftlicher Franzosenfeind (und die Leidenschaften sind im kühlen England selten!). Als nach dem Abschluß des Bündnisses der Vereinigten Staaten mit Frankreich im nordamerikanischen Freiheitskrieg Englands Minister auf Frieden drangen, da eilte der „ältere" Pitt, der schwerkrank im Bette lag, ins Oberhaus und stärkte den edlen Lords das Rückgrat. Unmittelbar nach dieser Rede fiel der „ältere" Pitt in Ohnmacht und starb bald darauf auf seinem Landgut in Kent.

William Pitt der Jüngere, der ein Zeitgenosse des großen Napoleon war, hatte die Gegnerschaft gegen Frankreich als Tradition von seinem Vater überkommen. Schon im Alter von 24 Jahren zum Premierminister von Großbritannien und Irland ernannt, ordnete er — wie Stanley Baldwin — die Finanzen. Bei Ausbruch der französischen Revolution schloß er sich — wie Stanley Baldwin — den Konservativen an; der Pariser Konvent gab ihm den Beinamen „Feind des Menschengeschlechts". Schon damals war man in Paris überheblich und dachte, „Menschen" hätten sich nur an der Seine angesiedelt; die übrige Welt beherberge nur Boches und andere Vasallen. William Pitt ließ sich durch diese Anschauungen nicht beirren. Er rüstete gegen Frankreich — wie Stanley Baldwin rüstet. Er brachte drei Koalitionen gegen den Korsen zusammen. Und wenn auch sein schwächlicher Körper durch die unerhörten Anstrengungen zermürbt die Kunde von dem unglücklichen Ausgang der Schlacht bei Austerlitz nicht mehr zu überleben vermochte, so ist es seinem überlegenen Geist doch gelungen, den genialen Feind des europäischen Festlandes auf das kleine Eiland St. Helena zu verbannen. Napoleon ging durch Pitt zugrunde.

Wir stehen alle Tage am Beginn einer neuen geschichtlichen Epoche. Warum erinnern wir uns gerade heute des älteren und jüngeren Pitt und jenes geheimnisvollen weltberühmten Diamanten, den beide suchten und der noch heute im französischen Kronschatz funkelt? Wir beschwören den Geist der Pitt herauf, weil Stanley Baldwin, der englische Ministerpräsident unserer Tage im Hinblick auf die unerhörte Gewalttat und Ungerechtigkeit, die sich vor unseren entsetzten Augen auf dem Kontinent vollzieht, das bedeutende und deutungsvolle Wort aussprach:

Um die Gerechtigkeit und den Frieden in der Welt wieder einzuführen brauchen wir den Glauben eines Pitt!

Paris wird sagen: Wer war Pitt? — Ein Feind des Menschengeschlechtes. Andere werden anderer Meinung sein. Es geschieht nichts Neues unter der Sonne, sagte ein weiser Mann. Und Pittakos, einer der sieben Weisen Griechenlands, der lange vor Christus lebte und seine Vaterstadt Mythilene von der Herrschaft eines Tyrannen befreite, dieser erste Pitt, von dem uns berichtet wird, setzt die Forderung hinzu: „Erkenne den rechten Zeitpunkt!" —

England verliert die Geduld.

Die englische Politik hat beschlossen, — so schreibt die „Köln. Ztg." in ihrem Sonntagsleiter — **der französischen Ruhrpolitik,** die Deutschland mit zunehmender Geschwindigkeit zerrüttet und dadurch die Möglichkeit einer Lösung der Entschädigungsfrage immer aussichtsloser macht, **aktiv und mit dem Vollgewicht der öffentlichen Meinung hinter sich entgegenzutreten.** Noch hält sie Herrn Poincaré die Möglichkeit offen, die logischen Folgen seiner Politik zu verleugnen und auf den Weg der friedlichen Verständigung zurückzukehren. Für den wahrscheinlichen Fall aber, daß die französische Verblendung machttrunken auf der Bahn der Zerstörung weiterschreitet, will England das Bündnis mit Frankreich praktisch lösen und die Regelung der Entschädigungsfrage selbständig, jedoch mit Zustimmung und Unterstützung der ganzen vernünftigen Welt, in die Hand nehmen; die Einberufung eines unparteiischen Ausschusses zur Feststellung der deutschen Zahlungsfähigkeit soll vermutlich der erste Schritt auf diesem Wege sein. Damit bahnt sich eine Entwickelung an, von der, ohne jede Phrase gesprochen, das ganze künftige Schicksal Deutschlands abhängt. Die Mächte des Aufbaus gruppieren sich gegen die Macht der Zerstörung, die Kräfte des Friedens erklären dem endlosen Krieg den Krieg. Gewinnen sie, dann kann Deutschland seine Wunden heilen und an seiner Erneuerung zum Wohle der ganzen Welt arbeiten. Verlieren sie, dann mag Deutschland untergehen; aber es wird Frankreich und den Rest von Europa mit in den Abgrund **reißen.**

In diesem Zusammenhang verdient ein Aufsatz des englischen „Observer" Beachtung, der über die Haltung der britischen offiziellen Kreise zum Ruhrproblem folgendes schreibt:

„Man erkennt in Frankreich noch nicht, wie wenig mehr dazu fehlt, daß die englische Regierung in dieser Frage am Ende ihrer Geduld angelangt ist. Lord Crewe habe in seiner letzten Besprechung mit Poincaré einen Augenblick die übliche diplomatische Höflichkeit beiseite gelassen und kategorisch verlangt, daß Frankreich nunmehr eine schriftliche Antwort geben möge. Die Fragen des englischen Fragebogens seien außerordentlich klar und die englische Regierung sei entschlossen, Klarheit zu schaffen. Sie halte jeden mündlichen Austausch für zwecklos, solange die französische Regierung keine schriftliche Darlegung ihrer Politik gegeben habe.

Falls sich die französische Regierung weigert, in diesem Punkte nachzugeben, dann könne man in wenigen Tagen eine bedeutsame Aktion der englischen Regierung erwarten, die die Veröffentlichung ihres Fragebogens dazu benützen werde, um eine Darlegung ihrer Politik zu geben, und gleichzeitig in ihren Erklärungen darlegen werde, **wohin die französische Politik Europa treibe.** Die Regierungserklärung würde gleichzeitig versichern, daß die englische Regierung entschlossen sei, mit allen Mitteln eine wirtschaftliche Katastrophe Deutschlands zu verhindern, und nötigenfalls auch allein auf das letzte deutsche Angebot zu antworten und auf dieser Grundlage **in besondere Verhandlungen mit Deutschland** einzutreten. Wenn Frankreich sich weigere, an diesen Verhandlungen teilzunehmen, „so könne man das nicht ändern". Die englische Regierung sei entschlossen, eine Entscheidung Frankreichs in den nächsten Tagen herbeizuführen.

Jedenfalls müßte man die Reparationsfrage auf einer ganz neuen Basis verhandeln. Man habe bisher noch nicht der Tatsache Rechnung getragen, daß außer England, Italien und Belgien auch die neutralen Staaten ein vitales Interesse daran hätten, **daß Europa nicht in dem augenblicklichen wirtschaftlichen Chaos untergehe.** Es sei infolgedessen sehr leicht möglich, daß eine **Konferenz der neutralen Staaten** stattfinden werde, an der auch England, Italien und Belgien teilnehmen würden, um auch ohne Frankreich mit Deutschland zu verhandeln. Allerdings könne man erst, wenn kein anderer Ausweg mehr bleibe, zu derartigen Mitteln schreiten."

*

Sonderverhandlungen mit Deutschland.

Die Pariser Ausgabe der „Daily Mail" bestätigt die Nachricht, daß England im Falle einer Weigerung Frankreichs, die Reparationsfrage auf dem Wege von Verhandlungen zu lösen, **mit Deutschland ein Separatabkommen** zu treffen suchen werde, um sich deutsche Zahlungen zur Deckung der Zinsen für die Schulden an Amerika zu sichern. Man glaubt in England, daß Deutschland auf ein solches Separatabkommen gerne eingehen würde und daß die Mittel dazu, falls sie nicht von der deutschen Industrie geliefert würden, aus den deutschen Depots im Ausland beschafft werden könnten. In den englischen Regierungskreisen wird es ferner als wahrscheinlich angesehen, daß im Falle des Mißlingens einer Einigung mit Frankreich Amerika und Großbritannien sich dazu vereinigen werden, **um Frankreich zur Zahlung seiner Schulden zu zwingen.**

Explosion auf der Duisburger Rheinbrücke.

10 Tote, 43 Schwerverletzte.

Sonnabend nacht um 1 Uhr 30 hat sich auf der Hochfelder Rheinbrücke zwischen Duisburg-Hochfeld und Rheinhausen ein schweres Explosionsunglück ereignet. Wie bisher festgestellt worden ist, sind bei dem Unglück 10 Personen, und zwar 8 belgische Soldaten und zwei deutsche Zivilpersonen ums Leben gekommen. Außerdem sind etwa 43 Personen schwer verwundet worden, größtenteils belgische Soldaten. Ein deutscher Verwundeter ist in das Marienhospital in Duisburg-Hochfeld gebracht worden.

Das Unglück hat sich nach den bisherigen Feststellungen folgendermaßen abgespielt: Als der Personenzug der französisch-belgischen Eisenbahnregie, größtenteils mit belgischen Soldaten, der um 1 Uhr 4 nachts den Duisburger Hauptbahnhof verläßt, auf der Vorbrücke der Hochfelder Rheinbrücke ankam, ereignete sich eine gewaltige Explosion, die so stark war, daß in Duisburg die Fensterscheiben erzitterten. Mehrere Wagen des Zuges wurden durch die Explosion vollständig zertrümmert und in die Luft geschleudert. Schwerere Beschädigungen am Bahnkörper und an den Brückenbauten sind nicht erfolgt. Das Mauerwerk der Brücke ist nur unerheblich beschädigt, ebenso sind die Schienen nicht allzu schwer lädiert worden. Bereits am heutigen Nachmittag konnte ein Zug der Eisenbahnregie wieder die Rheinbrücke passieren.

Über die Ursache der Explosion lagen bis in die Abendstunden noch keine abschließenden Feststellungen vor. Den deutschen Stellen ist die Untersuchung des Vorfalles vollkommen unmöglich gemacht worden. Als sich in den frühen Morgenstunden deutsche Polizei- und Kriminalbeamte zu der Unglücksstelle begaben, um die Untersuchung einzuleiten, wurden sie vom belgischen Militär mit Gewehrschüssen empfangen. Auch die belgische Untersuchung scheint bisher zu keinem Ergebnis geführt zu haben. Der Tatort ist im weiten Umfange durch Belgier abgesperrt.

Bei der Schwierigkeit der Untersuchung lassen sich bisher nur Vermutungen über die Ursache anstellen. Auf deutscher Seite nimmt man an, daß die Explosion in einem der Wagen des Zuges selbst erfolgt sein muß, da man beobachtet hat, daß bei einem der beschädigten Wagen der Unterbau unbeschädigt blieb und weiterfuhr, während die Seitenwände und die Decke wegflogen. Es könne sich aus diesem Grunde auch nicht um einen Sprengkörper handeln, der auf der Brücke lag, weil sonst die Lokomotive des Zuges schon die Sprengung bewirkt hätte und die Fahrbahn nicht, wie es der Fall ist, unbeschädigt geblieben wäre.

Mark u. Dollar am 2. Juli.
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse

100 p. Mk. = l. 150 d. Mk. 1 Doll. = 165–168000 d. Mk.
(Auszahlung Warschau: 155)

Warschauer Börse

1 d. Mk. — 0,50 p. Mk. 1 Dollar = 103 500 p. Mk.

Obwohl die belgische Untersuchung bisher noch nichts, was auf ein deutsches Attentat schließen ließe, ergeben hat, hat der kommandierende General von Duisburg, der belgische General Baurai, indes über die Stadt Duisburg schwere Sanktionen verhängt. In einem Befehl, der während der Nachmittagsstunden in Duisburg veröffentlicht wurde, wird zunächst die Verhaftung von zwanzig Geiseln angekündigt. Kurz darauf sind bereits zehn Herren verhaftet worden, und zwar hohe städtische Beamte und Führer der Duisburger Parteien.

*

Das Wolffsche Bureau gibt zu dem Duisburger Explosionsunglück folgende Mitteilung aus: „Nach den bisher eingegangenen Nachrichten liegt, wie bereits betont, nicht der mindeste Grund zur Annahme vor, daß das Explosionsunglück auf der Rheinbrücke bei Duisburg von deutscher Seite hervorgerufen worden ist. Selbst die Agentur Havas berichtet, daß das Unglück auf die Explosion einer Bombe oder eines Gasbehälters im Zuge zurückzuführen sei.

Obwohl der Sachverhalt noch völlig unaufgeklärt ist, wobei insbesondere die Frage zu prüfen wäre, ob das Eisenbahnunglück nicht etwa auf das Konto der Fahrkunst der französisch-belgischen Regie zu setzen ist, sieht sich der belgische kommandierende General Baurai veranlaßt, mit drakonischen Maßnahmen gegen die Bevölkerung des Duisburger und des Hamborner Gebiets vorzugehen."

Von der Ruhr.

Der französische Ministerpräsident Poincaré schloß seine letzte Rede im Senat mit den denkwürdigen Worten: „Unsere Soldaten verteidigen nicht nur die Unterzeichnung des Vertrages, sondern die deutsche Republik selbst gegen ihre Verirrungen (!). Unsere Soldaten werden ihr Werk der Gerechtigkeit und des Friedens vollenden; noch einmal werden sie sich dadurch um das Vaterland verdient machen." — Man kann sich mit dem Heiligen Vater in Rom und den übrigen christlichen Mitmenschen (von geringen Ausnahmen abgesehen) über das „Werk der Gerechtigkeit und des Friedens" seine eigenen Gedanken machen, besonders, wenn man folgende — so unscheinbare und doch so vielsagende Meldungen zur Kenntnis nimmt:

Die tote Stadt.

Der französische Kreisdelegierte von Gerolstein hat der Stadtvertretung gegenüber geäußert, er werde die Stadt Gerolstein derart peinigen, daß kein Mensch mehr dort leben möchte. Er werde sie im wahrsten Sinne des Wortes zu einer toten Stadt machen, wenn der Widerstand der Beamten nicht aufhöre. Gerolstein hat bereits die Hälfte seiner Einwohner durch Massenausweisungen verloren.

Pilsudski.

Pilsudskis Rücktritt von der Leitung des Kriegsrats.

(Drahtmeldung unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 3. Juli. Der engere Kriegsrat hat gestern die Beratungen über die Organisierung der höchsten Militärbehörden beendet. Der diesbezügliche Gesetzentwurf der Regierung wurde scharf angegriffen, und zwar durch Marschall Pilsudski sowie die Generale Sikorski und Haller. Der Rat sprach sich mit Mehrheit gegen den Gesetzentwurf aus. Zum Schluß gab Pilsudski bekannt, daß er von der Leitung des Kriegsrats zurücktrete und somit das letzte Band, das ihn mit der Armee vereinigte, löse.

Der neue Finanzminister.

Die Krise im Finanzministerium wurde wider Erwarten schnell gelöst; wie die kurze Zeit ihrer Dauer, überraschte auch der Name des neuen Ministers. Hubert Linde wurde nicht genannt, die besten Aussichten schienen noch unmittelbar vor seiner Ernennung der gegenwärtige Handelsminister Kucharski und der dem Ministerpräsidenten nahestehende Abgeordnete Byrka zu haben. Unterdessen ist Kucharski auf seinem „alten" Posten verblieben; der zurückgesetzte Parteimann des Ministerpräsidenten Witos soll, wie der „Przegląd Wieczorny" meldet, durch die Berufung zum Vizeminister im Finanzministerium entschädigt werden. Über die Stellungnahme der Presse zur Person des neuen Finanzministers wird erst morgen zu berichten sein; es kann jedoch schon jetzt behauptet werden, daß die Aufnahme Lindes, der als Schöpfer der Postsparkasse in Warschauer Kreisen sich großer Volkstümlichkeit erfreut, eine gute sein wird.

Über den bisherigen Lebenslauf des Finanzministers können wir folgendes mitteilen: Hubert Linde ist 1867 in Sniatyn in Ostgalizien geboren und hat die mittleren Studien in Stanislawow, die juristischen in Lemberg beendet. Er trat sodann in das österreichische Post- und Telegraphenministerium ein, widmete sich jedoch mit Vorliebe sozialen Unternehmungen. So war er u. a. Mitbegründer der Gesellschaft für Volksschulgründung in

Kleinpolen. Unmittelbar nach dem Umsturz führte Linde der Krakauer Liquidierungskommission seinen Plan über die Errichtung der polnischen Postsparkasse vor. 1919 wurde er als Postminister in die Regierung Paderewskis berufen und konnte so an die praktische Ausführung seines Planes schreiten. Die polnische Postsparkasse gehört heute, und dies ist fast ausschließlich den Anstrengungen Lindes zu danken, zu den ersten Finanzinstituten der Republik, besitzt bereits eigene Gemächer in Kattowitz, Krakau und Posen und einen großen, neu gebauten Palast in Warschau. Seit seinem Rücktritt von der Regierung amtierte Linde als Generaldirektor der Sparkasse. Wie die „Gazeta Warszawska“ mitteilt, legt der neue Finanzminister seinen bisherigen Direktorposten einstweilen nicht nieder, sondern wird durch den Vizepräses der Sparkasse Zelechowski vertreten.

Wie sich in manchen Köpfen die Welt spiegelt.

Der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny“, der Auflage nach wohl die größte Zeitung in Polen, bringt an der Spitze seiner Nr. 146 vom 24. Juni d. J. einen Artikel, der den anmutigen Titel führt: „Die Bestie hinter dem Gitter in Doorn“. Der Artikel knüpft an die Rede des Außenministers Seyda an, in der es mit Bezug auf Deutschland bekanntlich hieß: „Wir haben betreffs Deutschlands in keinem Betracht aggressive Absichten“. Der „Ilustrowany Kurjer Codz.“ macht sich diesen Satz der Ministerrede zu eigen, indem er seinerseits erklärt: „Polen nährt keine Feindschaft gegen Deutschland und hat keine, aber auch gar keine Angriffsabsichten gegen Deutschland. Polen will in Frieden mit Deutschland leben, es trachtet, mit ihm in ein korrektes nachbarliches wirtschaftliches Verhältnis zu kommen und verlangt von ihm nichts anderes als nur die Einhaltung des Versailler Vertrages.“ Das ist gewissermaßen die programmatische Stellungnahme des „Ilustr. Kurj. Codz.“ Wie er sie praktisch gehandhabt wissen will, zeigt er am Schluß; in Anknüpfung an einen Bericht über einen Empfang deutscher Studenten im Hause Doorn schreibt er: „Der Exkaiser wird wie ein Raubtier hinter Gittern in Doorn an der Kette gehalten. Es ist nötig, daß der Versailler Vertrag und das enge polnisch-französische Bündnis das ganze Preußentum an der Kette halten. Der Friede Europas hängt von der Fesselung der preußischen Bestie ab.“ (Der Papst ist etwas anderer Ansicht. — D. Red.) Das ist die praktische Anwendung des friedlichen Programms gegenüber Deutschland, wie sie sich der „Ilustr. Kurj. Codz.“ vorstellt. Wir sind überzeugt, daß das polnische Volk in seiner Ganzheit diese Brutalitätspolitik, die niemals zum wirklichen Frieden führen kann, energisch abweist. Ein Beweis dessen ist uns u. a. die Tatsache, daß uns ein polnischer Staatsbürger polnischer Nationalität die betr. Nummer des Krakauer Blattes, an dessen anmutigem Stil wir uns bisher nicht erfreuen konnten, mit einem kurzen, aber treffenden Kommentar übersandt hat, dem der Krakauer Erguß denn doch über die Hutschnur ging.

Die Politik der russischen Emigranten.

Wir hatten unlängst von den Gerüchten Kenntnis gegeben, die vor allem den französisch orientierten russischen Emigranten, die auf die Wiederaufrichtung des Zartums hinarbeiten, eine aktive Rolle in der mitteleuropäischen Politik zuweisen wollten. Die „Weser-Ztg.“ erhält nunmehr in dieser Angelegenheit einen Sonderbericht aus Königsberg, in dem von anscheinend gut orientierter Seite der Durchführbarkeit dieser Pläne widersprochen wird. In erster Linie wird darauf hingewiesen, daß es unter den russischen Emigranten an starken Führernaturen fehlt. Nicht zuletzt unter den Kronanwärtern, die, ebenso wie die russischen Parteien im Auslande zudem sehr verschiedene Wege gehen. Russische Emigranten sind über ganz West-, Mittel- und Südost-Europa zerstreut. Paris, Berlin, Prag, Belgrad und Konstantinopel bedeuten zugleich ebenso verschieden gerichtete russische Emigrantenkreise und -Zirkel. Wenn daher General Kutepow, einer der Kampfgenossen Wrangels bei der Verteidigung der Krim, kürzlich in einer Rede in Galipoli die Wrangeloffiziere in flammender Rede aufgefordert hat, sich zu der bevorstehenden Befreiungsexpedition gegen Sowjetrußland bereitzuhalten, die mit Unterstützung der Entente durch den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch und unter Teilnahme des zukünftigen Zaren, des Großfürsten Kyrill, demnächst stattfinden werde, so wird man hinter dieser Rede ein sehr großes Fragezeichen machen können. Es ist doch sehr bezeichnend, daß der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch kürzlich in Paris sich in Unterredungen mit seinen Anhängern als entschiedener Gegner jeder Intervention erklärt und gesagt hat, er werde weder mit fremden noch mit russischen Truppen in Rußland einmarschieren. Nur in dem Fall, daß die russische Armee in der Heimat ihn rufe, sei er bereit, sich an deren Spitze zu stellen. Der Großfürst hat das unzweideutig gegenüber Vertretern der monarchistischen Kreise, so dem Grafen Kokowzow Markow, den russischen Generalen Müller, Trepow u. a. zum Ausdruck gebracht. Ob es im übrigen richtig ist, daß die Unstimmigkeiten unter den Thronanwärtern, d. h. dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch, dem Großfürsten Kyrill und dem Großfürsten Dimitri beigelegt worden sind, sei dahingestellt. Der Großfürst Nikolai ist ganz ententistisch eingestellt. Dem Großfürsten Kyrill sagt man zwar gewisse deutsche Sympathien nach, aber man wird gut tun, bei dem Charakter des Großfürsten von festen Richtlinien seiner Politik nicht viel zu reden, und der junge Großfürst Dimitri Pawlowitsch, der einmal der Schwiegersohn des Zaren Nikolai werden sollte, ist ein unbeschriebenes Blatt. Es heißt, daß die beiden letzteren zugunsten des kinderlosen Großfürsten Nikolai ihre Ansprüche aufgegeben hätten. Möglich wäre es, sicher ist aber doch auch, daß die monarchistische Idee in Rußland, in der sich die Emigranten mehr und mehr zusammenzufinden scheinen, nur dann lebendig werden könnte, wenn sie nicht übersähe, daß das neue Rußland auch nach Sturz des roten Terrors niemals eine bedingungslose Wiederherstellung des alten sich gefallen lassen würde. Gute Kenner des Landes und des Volkes, wie etwa der Fürst Wolkolski haben daher nachdrücklich „offene Augen“ gefordert.

Balkanwirren.

Die Kroaten wollen mit Belgrad brechen.

In Agram, dem Vorort von Kroatien, fand am Sonntag ein großes Bankett der Radic-Partei (kroatischnationale Bauern) statt, an dem auch führende Mitglieder der kroatischen Rechtsparteien teilnahmen. Auf diesem Bankett hielt Radic eine längere Rede, in der er erklärte, daß er von nun an keine Verhandlungen mit Belgrad mehr führen werde und daß Agram jede Verbindung mit den Serben abbreche. Das kroatische Volk werde schon allein bestehen können, ohne mit Belgrad in politischer und wirtschaftlicher Verbindung zu stehen. Er wolle auch die politischen Führer der Slowenen und Bosniaken auffordern, Belgrad sofort zu verlassen. Sollten sie dieser Aufforderung keine Folge leisten, so bedeute dies den Bruch des föderalistischen Blocks, und Radic werde die Massen in Bosnien und Slowenien unter seinen Einfluß bringen. Andere Redner, u. a. ein Vertreter der Rechtspartei, erklärten, daß nicht nur die Radic-Partei, sondern das gesamte kroatische Volk hinter Radic stehe. Radic müsse als der wirkliche Repräsentant des kroatischen Volkes angesehen werden.

Durch diese offene Kampfansage gegen Belgrad, die der außenpolitischen Bedrohung des zentralistischen serbischen Kabinetts Pasitsch durch die günstige Entwickelung der bulgarischen Revolution auf dem Fuße folgt, ist der Bestand des in St. Germain, Trianon und Neuilly geschaffenen Jugoslawischen (S. H. S.-) Staates in ernste Gefahr gebracht. Radic, der sich übrigens noch vor wenigen Wochen als ein Verehrer der deutschen Kultur und Arbeit und als ausgesprochener Gegner des französischen Imperialismus bekannt hat, ist heute wohl die stärkste Führerpersönlichkeit auf dem südosteuropäischen Balkan, ein Mann, der sich nicht mit Unrecht berufen fühlt, in der großen Politik der Kleinen Entente eine führende Rolle zu spielen.

Griechisch-bulgarischer Konflikt.

An der bulgarisch-griechischen Grenze kam es zu neuen Kämpfen mit bulgarischen Banden. Eine starke Gruppe bulgarischer Komitatschi überschritt die griechische Grenze bei der Drei-Länder-Ecke und griff die dortige Kaserne der griechischen Grenztruppen an. Die Komitatschi umzingelten die Kaserne und vernichteten sie mit Bomben. Offiziere und Soldaten wurden von den Komitatschi erschlagen.

Der griechische Geschäftsträger in Sofia überreichte der bulgarischen Regierung einen Protest wegen des Einfalles bulgarischer Banden in Griechisch-Mazedonien. Der griechische Vertreter erklärte, daß Griechenland für den Fall, daß Bulgarien binnen fünf Tagen keine Genugtuung gebe, die diplomatischen Beziehungen mit Bulgarien abbrechen werde.

Dieser Grenzzwischenfall dürfte nicht gerade sachfördernd die Friedensverhandlungen in Lausanne beeinflussen. Es ist nicht unmöglich, daß die bulgarischen Komitatschi, die den thrazischen Hafen Dedeagatsch und Mazedonien im bulgarischen Sinne „befreien“ wollen, mit türkischen Säbeln fechten.

Die deutsche Schule in Kongreßpolen.

Interpellation

des Abg. Utta und anderer Abgeordneter von der Deutschen Vereinigung im Sejm an den Herrn Ministerpräsidenten betreffend die Schulen mit deutscher Unterrichtssprache auf dem Territorium des früheren russischen Teilgebietes.

Die Angelegenheit der Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache auf dem Territorium des früheren russischen Teilgebietes, die auf Grund des Ministerratsbeschlusses vom 3. März 1919 (Ges. Bl. Nr. 14, Pos. 192) bestehen, ist in der letzten Zeit so aktuell geworden und das Verhalten der Schulbehörden in der Provinz diesen Schulen gegenüber ist in zahlreichen Fällen so feindlich und ungesetzlich, daß die breitesten Schichten der interessierten Bevölkerung eine große Beunruhigung und Erbitterung ergreift. Die beunruhigte Bevölkerung überschüttet uns mit schriftlichen und mündlichen Beschwerden und fordert das entschiedenste Auftreten zum Schutze der uns durch die Konstitution garantierten und durch die jetzigen Verhältnisse so stark bedrohten Rechte, ihre Kinder in der Muttersprache unterrichten zu lassen.

Eine ganze Reihe an das Ministerium für Kultus und Unterricht gerichteter Beschwerden der Bevölkerung und Interpellationen der Abgeordneten bleiben teilweise unbeantwortet, teilweise erfolgten schablonenmäßige Antworten, daß die Untersuchung noch nicht beendet sei. Die Untersuchung wird gewöhnlich auf diese Weise durchgeführt, daß die Zentralbehörden an die Provinzialbehörden, gegen welche die Beschwerde gerichtet ist, eine Anfrage richten, und auf der erhaltenen einseitigen und oft nicht wahrheitsgetreuen Antwort stützen sie ihre Entscheidung und die Antwort an die Interpellanten. In vielen Kreisen geht die Willkür der Schulinspektoren und Schulaufsichtsräte so weit, daß den Lehrern in der Schule in Anwesenheit der Kinder Vorwürfe gemacht werden, daß sie den Unterricht in deutscher Sprache, wenn auch vollständig gesetzlich und gemäß der Deklarationen der Eltern, führen. (Z. B. Chorzeszow, Kreis Lask), es werden sogar dafür die Lehrer entlassen (z. B. Lehrer Lindner in Bachus Wanda, Gem. Olohowiec, Kreis Chelm).

Die deutschen Kolonisten haben nach ihrer Ansiedlung in Polen, in vielen Fällen sogar vor der Teilung Polens, bei der Gründung der deutschen Kolonien ein Schulgrundstück erworben und darauf auf eigene Kosten Schul- und Bethäuser erbaut, dieselben aus eigenen Mitteln Jahrzehnte, ja, sogar Jahrhunderte erhalten. In der Kriegszeit haben sich diese Schulen auf Grund des Gesetzes betr. die Bedürfnisse der Minderheiten im Schulwesen vom 12. September 1917, welches durch die zeitweilige Übergangskommission des Staatsrates beschlossen wurde, zu einem Landesschulverband zusammengeschlossen und behaupteten sich auf diese Weise die ganze Kriegszeit hindurch. Durch ein Dekret des Staatschefs vom 7. Februar 1919 wurde dieser Verband aufgelöst, aber bei den mündlichen Verhandlungen und durch den Art. 29 des Ministerratsbeschlusses vom 3. März 1919 diesen Schulen die freie und ungehinderte Benutzung des ganzen Schulvermögens garantiert.

Nach Veröffentlichung des Gesetzes vom 17. Februar 1922 über die Gründung und Erhaltung von öffentlichen Volksschulen (Ges.-Bl. der Rep. Polen vom Jahre 1922 Nr. 18, Pos. 143) haben die Schulaufsichtsräte auf Grund des Art. 17 das Schulland entgegen dem oben angeführten Gesetz unter die allgemeinen Schulen verteilt und in einzelnen Fällen die deutschen Schulen aus eigenen Gebäuden vollständig verdrängt. Bei der Zusammenstellung des Schulnetzes entgegen dem Art. 18, der da lautet: Die Gründung und Erhaltung der öffentlichen Volksschulen für die völkischen und religiösen Minderheiten in der Republik Polen wird ein besonderes Gesetz regeln — wodurch das Schulvermögen wie auch die Schulkinder von dem allgemeinen Schulnetz vollständig ausgeschlossen sind — haben die Schulaufsichtsräte die deutschen Kinder den allgemeinen Schulen zugeteilt und auf diese Weise die Zahl der Kinder in den Schulen mit deutscher Unterrichtssprache unter 40 künstlich herabgedrückt und diese Schulen geschlossen. Wir wandten uns mit einem begründeten Schreiben am 5. März d. J. an das Ministerium für Kultus und Unterricht mit der Bitte, an die ihm unterstellten Schulbehörden eine Verordnung zu erlassen, daß bis zur Annahme durch den Sejm des in Aussicht gestellten Gesetzes für die Minderheitsschulen in Polen, diese Schulen unangetastet und dem allgemeinen Schulnetz nicht angegliedert werden möchten. Dies zu tun hat das Ministerium jedoch abgelehnt und gibt uns zu verstehen, daß es geneigt wäre, nur in den Fällen den Schulen ihr Eigentum zu belassen, falls dasselbe seinerzeit ausdrücklich den deutschen Schulen amtlich verbrieft war.

Eine solche Auslegung des Art. 29 wäre unrichtig und entspräche nicht dem Geiste des Gesetzes. Schon allein die Tatsache des Erwerbs, der Erhaltung und des Besitzes im Laufe von Jahrzehnten, sogar Jahrhunderten, durch die deutsche Bevölkerung, selbst auf Grund des Verjährungsrechtes, muß das Eigentum der Schule der deutschen Bevölkerung zusprechen, um so mehr, als bei den mündlichen Verhandlungen im Jahre 1919 das Ministerium unseren Delegierten versicherte, daß das ganze Eigentum der Schulen unangetastet auch weiterhin als ihr Eigentum bleiben solle.

Außer den Tatsachen, die sich aus den dem Ministerium für Kultus und Unterricht eingereichten Beschwerden der Bevölkerung und Interpellationen der Abgeordneten ergeben, fügen wir in letzter Zeit eingegangene Gesuche bei, die voll und ganz unsere obigen Ausführungen bestätigen.

Indem wir die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Wichtigkeit und Notwendigkeit einer sofortigen Regelung der Schulverhältnisse der deutschen Minderheit richten, fragen die Unterzeichneten hiermit an:

1. Ist die Regierung bereit, unverzüglich anzuordnen, daß sämtliche Schulbehörden die bestehenden Vorschriften über das deutsche Schulwesen genau befolgen, insbesondere aber zu veranlassen, daß diesen Schulen ihre Grundstücke und Gebäude weiterhin belassen werden?
2. Auf welche Weise gedenkt die Regierung in Zukunft die oben angeführte feindselige Tätigkeit der Provinzialschulbehörden gegenüber dem deutschen Schulwesen zu verhindern?
3. Wann wird dem Sejm das Gesetz über die Minderheits- und Konfessionsschulen vorgelegt?

Warschau, den 28. Juni 1923.

Die Interpellanten.

Republik Polen.

Ostrowski †.

Am Sonnabend verstarb das frühere Mitglied des Regentschaftsrates des Königreichs Polen Josef Ostrowski.

Die polnische sozialistische Partei gegen die Regierung Witos.

Warschau, 1. Juli. Der Oberste Rat der polnischen sozialistischen Partei nahm nach einer zwei Tage währenden Konferenz, die unter dem Vorsitz des Abgeordneten Daszyński stattfand, eine Entscheidung an, in welcher der bisherige Standpunkt des Klubs der P. P. S. gutgeheißen und diesem empfohlen wird, auch weiterhin den Kampf gegen die Regierung Witos zu führen, die die innere und internationale Lage Polens in erschreckender Weise verschlechtert habe. Ferner wurde beschlossen, der internationalen Arbeiterorganisation in Hamburg beizutreten.

Der Eisenbahnerstreik in Ostgalizien.

Über die Streikbewegung der Eisenbahner hat der Präsidialchef des Eisenbahnministeriums, Dr. Galecki, folgende Erklärungen abgegeben: Die Warschauer Eisenbahndirektion meldet vollkommene Ruhe und keinerlei Streiktendenzen in ihrem Bereich. Die Streikbewegung im Gebiete der Eisenbahndirektion Stanislawow ist im Abnehmen begriffen, die Mehrzahl der Werkstattangestellten meldete sich heute früh zur Arbeit, der Verkehr ist gänzlich normal. In den Direktionen Krakau und Lemberg ist die Lage unverändert. Der Streik in den Werkstätten dauert an, hat sich jedoch nicht verbreitet. Vorderhand verkehren die Züge in beiden Direktionen normal. In den Direktionen Kattowitz, Radom usw. herrscht vollkommene Ruhe, Anzeichen für eine Änderung sind nicht vorhanden.

Die Moskauer „Iswestija“ meldet offiziell, daß in den nächsten Tagen polnisch-russische Verhandlungen über den Abschluß einer Konsular-Konvention beginnen werden. Verhandlungsort ist Warschau.

Aus anderen Ländern.

Lettlands Außenpolitik.

In der im lettländischen Parlament vom Ministerpräsidenten und Außenminister Meierowitz verlesenen Deklaration der neuen Regierung heißt es, daß Lettland in seiner Außenpolitik das Hauptaugenmerk auf Wirtschaftsfragen richten werde, indem die entsprechenden Verträge mit dem Auslande ausgestaltet und neue abgeschlossen werden sollen. Mit Deutschland und Rußland werde eine weitere Besserung der Beziehungen im Zusammenhang mit der Durchführung der abgeschlossenen Verträge erstrebt, besonders bei der Verrechnung der Kriegsschäden, und zwar unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Lage dieser Staaten. Der Annäherung der baltischen Staaten untereinander werde die größte Aufmerksamkeit zugewendet werden, wobei als Endziel die Gründung des Baltischen Staatenbundes vorschwebe. Zwischen Estland und Lettland herrsche Interessensolidarität in politischer, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht und daher müßten die Bande zwischen diesen beiden Staaten die allerengsten sein. Auch beim Abschluß eines Wirtschaftsvertrages mit Litauen werde Lettland bereit sein, über das Meistbegünstigungsprinzip hinauszugehen. Was Polen betreffe, so müßten u. a. die lettländischen Häfen für die polnische Volkswirtschaft zugänglich gemacht werden. Bezüglich der nationalen Minderheiten werde die Regierung deren gerechte Forderungen und nationalen sowie kulturellen Bedürfnisse berücksichtigen; in dieser Richtung werde die rechtliche Lage der Minderheiten Lettlands mit dem Völkerbunde geregelt werden.

Ehrendoktor Söderblom.

Der schwedische Erzbischof Söderblom aus Upsala, der bekannte Führer der evangelischen Einigungsbestrebungen in der Welt, wurde zum Ehrendoktor der weltberühmten englischen Universität Oxford ernannt. Söderblom hat wiederholt mit Unerschrockenheit seine Stimme für den wahren Frieden in Europa erhoben. Noch vor kurzem hat Nathan Söderblom, der in Paris wohl bekannt ist, in einem offenen Brief gegen die unheilvolle Gewaltpolitik Poincarés im Ruhrgebiet Stellung genommen und dafür in der französischen Presse, auch in dem in Warschau erscheinenden Pariser Propagandablatt wenig Lob geerntet. Der Oxforder Doktorhut, mehr aber noch sein gutes Gewissen wird den unerschrockenen Erzbischof Söderblom über tendenziöse Angriffe hinwegtrösten.

Kemal Paschas Wahlsieg.

Nach einer Havasmeldung aus Konstantinopel haben die allgemeinen Wahlen zu einer fast einstimmigen Annahme der Regierungsliste geführt, die vollständig gewählt worden ist. Die Einberufung der neuen Kammer wird im Laufe des Juli erwartet. Kemal Pascha, der seinem Lande die Freiheit brachte, wird nun daran gehen können, die Wirtschaft der durch einen 13jährigen Krieg verwüsteten Türkei mit einem geeinten Volke wieder aufzubauen.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 3. Juli.

Tierprämiierung auf der Posener Landwirtschaftlichen Ausstellung.

Am Donnerstag voriger Woche fand auf der Landwirtschaftlichen Ausstellung eine Prämiierung von Pferden, Rindvieh und Schafen statt, die ein erfreuliches Bild von dem hohen Stande der Tierzucht in unserem Teilgebiet bot. Als besonders erfreulich ist es zu bezeichnen, daß gerade viele deutsche Landwirte mit Auszeichnungen bedacht wurden. Bei der Prämiierung von Rindvieh und Schafen erhielten nachstehende Züchter Preise:

Ehrenpreis der Herdbuchgesellschaft (Silberner Pokal) für die beste Sammlung Senator Dr. Busse-Tupadły, ebenso die Silberne Staatsmedaille hierfür. Je eine große goldene Medaille erhielten die Herrschaft Pawlowitz und Rittergutspächter Dr. Sondermann-Wyszyny für je eine Sammlung. Die kleine goldene Medaille wurde für die besten Bullen der drei verschiedenen Altersklassen vergeben, wobei Großvater „Ramses", Katalognummer 26 (Besitzer Czapski-Obra), Vater „Magnat", Katalognummer 8 (Besitzer Senator Dr. Busse) und Sohn „Reginald", Katalognummer 2 (Besitzer Senator Dr. Busse) ausgezeichnet wurden. Die bronzene Staatsmedaille erhielt Rittergutsbesitzer Muszyński-Zalesie bei Buk. Ein Staatsdiplom erhielt die Herrschaft Pawlowitz und Dr. Sondermann-Wyszyny. Silberne Medaillen der Landwirtschaftskammer wurden vergeben für Katalognummer 9 und 11 (Besitzer Senator Dr. Busse), Katalognummer 191, 195, 201 und 203 (Bes. Sondermann-Przyborówko). Bronzene Medaillen wurden für folgende Nummern verteilt: 15 (Bes. Senator Dr. Busse), 21, 22 und 28 (Bes. Czapski-Obra), 51 (Dietsch-Chrustowo), 83 (Karłowski-Szelejewo), 111 (Herrschaft Pawlowitz), 114, 118 (Muszyński-Zalesie), 156 (von Oertzen-Pempowo), 177 (Schendel-Orlowo), 185, 202 (Sondermann-Przyborówko), 212, 217 und 220 (Tomaszewski-Gonsawy). Außerdem wurden noch 58 Diplome verteilt.

Schafe: Goldene Medaillen (von Kolbe-Dombrowka und Gräfin Schlippenbach-Zalesie); Silberne und bronzene Medaille: von Lehmann-Nitsche, Kujath-Dobertin und Graf Kwilecki-Oporowo; Bronzene Medaille: Lipski-Lewkow, Gräfin Miączyńska-Bendlewo und Diplom Graf Mycielski-Galowo.

Wenn jemand eine Reise tut ....

Bekanntlich erteilten die polnischen Konsulate in Deutschland seit mehreren Wochen Sichtvermerke für Reisen nach Polen nur gegen Hinterlegung einer Kaution von einer Million polnischer Mark. Diese Maßregel ist mit Wirkung vom 1. Juli d. J. auf Grund einer Verständigung mit der deutschen Regierung aufgehoben worden. Dagegen ist eine neue Erschwerung des Reiseverkehrs von Deutschland nach Polen dadurch eingetreten, daß die polnische Sichtvermerksgebühr (für die Hin- und Rückreise zusammen) seit einigen Tagen nicht mehr 32, sondern 100 französische Franken beträgt, das sind nach dem heutigen Valutastande rund 950 000 deutsche Mark, also auch fast 1 Million Mark. In der Sache hat sich also nicht viel geändert. Wer vor dem 1. Juli von Deutschland nach Polen eine Reise tat, wurde auf dem polnischen Konsulat um 1 Million ärmer, wer heute diese Reise wagt, wird es auch. Nur daß er vor dem 1. Juli seine Million nach der Reise zurückerhielt, während er sich heute nicht mehr darum zu bemühen braucht.

§ **Eine Stadtverordnetensitzung** ist auf den nächsten Donnerstag 6 Uhr nachmittags anberaumt. Auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung stehen nur wenige unerhebliche Vorlagen, dagegen sind für die geheime Sitzung mehrere Vorlagen von Bedeutung eingebracht, u. a. Verkäufe städtischer Grundstücke.

§ **Der Bromberger Ruderklub „Frithjof"** hat sich am vorigen Sonntag in Danzig an der dortigen 18. Danziger Ruderregatta beteiligt und hat zwei Rennen, dem Weichsel- und Jungmannenvierer, gewonnen, während er in zwei anderen Zweiter wurde. Das Ergebnis der beiden vom Frithjof gewonnenen Rennen war folgendes: Zweiter Jungmannenvierer. 1. Frithjof-Bromberg (Pozorski, Bendt, Beitsch, Weinert, Walkling) 7 : 44, 2. Vorwärts-Elbing 7 : 47,4, 3. Germania-Königsberg. Es starten nur diese drei Boote, von denen Frithjof nach Kampf mit einer knappen Länge siegt. Weichsel-Vierer für Ruderer, die vor dem 1. Juli 1923 nicht gesiegt haben. 1. Frithjof-Bromberg (Lotz, Schmidtke, Hofmann, Berg, Walkling) 7 : 31, 2. Marienburger R. C. 7 : 32,5, 3. Prussia-Königsberg 7 : 34, 4. Osteroder R. C. Von 14 gemeldeten Booten blieben nach den Vorrennen und durch Nichtantreten nur diese vier genannten Vereine übrig. Die ersten drei Boote liegen auf der ganzen Strecke geschlossen, im Endkampf siegten die Bromberger mit ½ Länge. Den zweiten Platz belegte der „Frithjof" im zweiten Achter und im Doppelzweier ohne Steuermann. — Vertreten waren auf der Regatta außer Danziger Rudervereinen solche aus Elbing, Königsberg, Bromberg, Marienburg und Tiegenhof. Trotz des ungünstigen Wetters war die Regatta sehr stark besucht und stand, wie die „D. N. N." schreiben, sportlich auf einer recht bedeutenden Höhe, denn man sah kaum eine unfertige Mannschaft, dagegen viele technisch ausgezeichnet rudernde Boote.

§ **Über den Verkauf von Tabak und Tabakwaren** in Kolonialwarenhandlungen und Gastwirtschaften wird amtlich bekanntgegeben, daß Kolonialwarenhandlungen, die mit Nebenunternehmungen als Gastwirtschaft, Ausschank u. dgl. verbunden sind, als unselbständige Detailgeschäfte angesehen werden. Dagegen Gastwirtschaften, verbunden mit Kolonialwarenhandlung, werden als häusliche Verkaufsbetriebe angesehen und alle diese müssen zur Aufbewahrung von Tabakwaren entsprechende verglaste Kästen oder Schränkchen (die in § 6 der Anordnung des Finanzministers beschrieben sind) besitzen. Diese Schränkchen sind an sichtbarer Stelle anzubringen und müssen mit dem Reichswappen (weißer Adler auf rotem Feld) und der Aufschrift „Domowa sprzedaż wyrobów tytuniowych" (Hausverkauf von Tabakwaren) versehen sein. Aus den Kästen oder Schränkchen darf der Verkäufer Tabakwaren nur zum unmittelbaren Verkauf am Ladentisch an Gäste herausnehmen oder auch zur Übertragung in kleinere, ebenso mit Adler und Aufschrift versehene Kästchen, die an Gurten von der Dienerschaft zur Bequemlichkeit der an Tischen sitzenden Gäste herumgetragen werden; desgleichen wird darauf aufmerksam gemacht, daß die benannten häuslichen Verkaufsbetriebe gleichfalls verpflichtet sind, Steuerbücher mit den Eingangsrubriken zu führen.

§ **Prüfung der evangelischen Kandidaten der Theologie im Polnischen.** Die Theologische Prüfungskommission des evangelischen Konsistoriums in Posen hat beschlossen, vom Herbst d. J. ab die polnische Sprache als Prüfungsfach bei der zweiten theologischen Prüfung einzuführen.

*

Vereine, Veranstaltungen &c.

Sängerbund. Heute Kommissionssitzung ½6 Uhr, Patzer. — **Mittwoch, Donnerstag, Freitag, 8 Uhr, Kasino.** (6746

Opernabend im Stadttheater. Heute, Dienstag, den 3. Juli, findet im Stadttheater ein einmaliges Gastspiel der Posener Oper statt. Im Programm Opernarien von Wagner, Leoncavallo, Verdi u. a. sowie klassische Tänze. Mitwirkende: Józef Wolinski erster Heldentenor, R. Jakubowska erster Sopran, O. Karpocki erster Bariton, Antette Wolf Primaballerina und Kapellmeister Wojciechowski. Karten zu 2500 bis 40 000 Mark an der Tageskasse des Stadttheaters. Tel 1138. (7244

* * *

* **Inowrocław**, 30. Juni. In der deutschen höheren Privatschule fand am 27. Juni, am Ende des Schuljahres, in der geschmückten Turnhalle eine kleine Feier statt aus Anlaß der Entlassung der abgehenden Schüler und Schülerinnen. Frau Direktorin Miller richtete herzliche Abschiedsworte an die scheidenden Lehrer und Lehrerinnen. Superintendent Diestelkamp wandte sich in einer Ansprache an die abgehenden Lehrkräfte und Zöglinge der Anstalt. Chorgesang leitete die Feier ein und schloß sie ab. Das Versetzungszeugnis nach der 7. Klasse (Ober-Sekunda) erhielten sechs Schüler und zwei Schülerinnen.

* **Posen** (Poznań), 30. Juni. Einen mehrfachen Millionenschaden hat vergangene Nacht die Großpolnische Chemikalienhandlung von Wl. Cegielske in der ul. 27. Grudnia 12 (fr. Berliner Straße) durch einen noch nicht aufgeklärten Rohrbruch erlitten. Wasser in erheblichen Mengen drang durch die Decke in das Warenlager und vernichtete einen großen Teil der dort aufgestapelten Waren.

* **Posen** (Poznań), 2. Juli. Über einen mißlungenen Trick eines Taschendiebes wird vom „Pos. Tagebl." berichtet: Am Sonnabend wurde ein Herr aus Kempen, der zum Besuch der Landwirtschaftlichen Ausstellung hier eingetroffen war, als er die Linie 6 der Straßenbahn benutzte, in der ul. Jasna (fr. Buddestr.) von einem Taschendiebe um seine goldene Uhr samt Kette erleichtert. Der Dieb mußte wohl doch nicht vorsichtig genug zu Werke gegangen sein, denn als er nach vollbrachter Tat absprang, rief der Bestohlene hinter ihm her: „Haltet den Dieb!" Dieser versuchte sich durch eine List aus der Schlinge zu ziehen, indem er während der Flucht Hundert- und Zwanzigmarkscheine von sich warf, um die Aufmerksamkeit der Verfolger von sich abzulenken. Er lief jedoch schließlich einem Schutzmann in die Arme, der sich seiner liebevoll annahm. Man stellte in ihm ein vielfach vorbestrafte Individuum aus Warschau, den 26jährigen „Arbeiter" Stanisław Chmielewski fest.

* **Rucewko** (Kr. Inowrocław), 29. Juni. Vor einigen Tagen erschien hier ein unbekannter Hund, der sämtliche Anzeichen der Tollwut verriet und der Reihe nach sechs Hunde des Besitzers Putz biß. Hierauf lief der tolle Hund nach Lissewo kościelne, wo er den Hund des Schuhmachers Mix biß. Der Gemeindevorsteher von Rucewko, Kubiak, verfolgte den tollen Hund und erschoß ihn, worauf er auch sämtliche gebissenen Hunde tötete.

Kleine Rundschau.

* **Ein geschmackloser Reklametrick.** In einer der verkehrsreichsten Pariser Straßen wurde kürzlich ein ebenso neuer wie geschmackloser Reklametrick erprobt. Unter einem zertrümmerten Handkarren lag, unter einer Lawine von Kisten begraben, der Körper eines Mannes. Nur die Füße des Unglücklichen ragten aus dem Trümmerhaufen hervor. Im Angesicht der neugierigen Menge bemühten sich die herbeigeeilten Polizisten, den Unglücklichen zu befreien, und als alle Kisten mit unendlicher Geduld glücklich beiseite geschafft waren, sprang lustig lachend ein kräftiger Bursche auf die Füße und wies mit einladender Gebärde auf die umherliegenden Kisten. Jetzt erst erkannten die Gefoppten, daß sie das Opfer einer Reklame geworden waren. Jede Kiste trug neben der Aufschrift einer Pariser Firma die an das Publikum gerichtete Einladung, nicht länger zu säumen, um sich die Vorteile des von der Firma veranstalteten Ausverkaufs zunutze zu machen.

* **Die verhängnisvolle Freikarte.** Ein mysteriöses Verbrechen beschäftigt die Liegnitzer Kriminalpolizei. Die verwitwete Fabrikbesitzerfrau Gaebler in Liegnitz hatte, angeblich von der Direktion des Apollotheaters, eine Freikarte mit der Post erhalten. Als sie vom Theater nach Hause kam, fand sie ihren sechzehnjährigen Sohn blutüberströmt und das Dienstmädchen mit Knebel bewußtlos am Boden liegen. Einbrecher hatten die Wohnung ausgeraubt und Silbergegenstände, Teppiche usw. im Werte von vielen Millionen Mark mitgenommen. Die Telephonleitung war zerschnitten. Die Kriminalpolizei neigt zu der Ansicht, daß die Tat von Freunden des Dienstmädchens ausgeführt worden war.

* **Das künstlerische Nachtgespräch.** In Hermann Bahrs „Erinnerungen" finden wir eine hübsche Charakteristik des immer begeisterungsfähigen, immer ganz in seiner Gedanken- und Vorstellungswelt aufgehenden bekannten, vor etwa einem Jahrzehnt verstorbenen Schauspielers Josef Kainz. Bahr erzählt von nächtelangen Gesprächen mit dem Künstler, meist nach ermüdenden Theateraufführungen. An einem solche Gespräch über Hamlet, das in Petersburg geführt wurde, nahm auch Emanuel Reicher teil. Als Mitternacht längst vorüber war, hatte Reicher genug, stand auf und ging schlafen, die beiden anderen aber merkten es in der Furie des Gespräches kaum und redeten noch immer von Hamlet, als Reicher wiederkam, die Hände zusammenschlagend. „Was ist's!" rief Kainz, ärgerlich über die Störung. „Zeit zur Probe!" war Reichers Antwort — und lachend zog er die Vorhänge von den Fenstern weg. Die liebe Sonne schien hell in den Zigarettendunst hinein. „Schade!" sagte Kainz und fuhr zur Probe.

Handels-Rundschau.

Antrag auf eine Devisenkommission in Posen. Die Handels- und Industriekammer in Posen gibt folgendes bekannt: „Auf dem Standpunkt stehend, daß die vom Finanzministerium angeordnete strenge Kontrolle der Verwendung von Auslandsvaluten und Devisen im Interesse der gesamten Wirtschaft notwendig ist, und in voller Anerkennung der Zweckmäßigkeit der Verfügung des Finanzministeriums vom 21. Juni d. J. über die Einführung des Zwangs der Inkassierung von zustehenden Summen für ausgeführte Waren unter Vermittelung der Polnischen Landesdarlehnskasse, verlangen die am 27. Juni im Saale der Handels- und Industriekammer versammelten Repräsentanten von Handels- und Industrieorganisationen im Interesse eines schnell arbeitenden Devisenapparates eine baldige Bildung einer Devisenkommission in der Posener Zweigstelle der Polnischen Landesdarlehnskasse, die sich aus Regierungsvertretern, ferner Vertretern der Posener Handels- und Industriekammer und des Westpolnischen Bankenverbandes sowie den betreffenden Stellvertretern zusammensetzen soll. Eine Devisenkommission in Posen ist im Hinblick darauf, daß durch die Eingeben nach Warschau um Bewilligung wirtschaftlich begründeter Devisen ein Zeitverlust unvermeidlich ist, und zwecks Vermeidung von Störungen in der geregelten Abwickelung der Geschäfte im Handel und in der Industrie dringend notwendig.

Das polnische Nationalvermögen. Nach Aufstellungen des statistischen Hauptamtes in Warschau hat das polnische Reich einen Umfang von 386 235 Quadrat-Kilometer und eine Bevölkerung von 27 160 163 Köpfen. Davon sind 68 Prozent Polen. Der größte Teil des Landes ist Ackerland mit Gärten. Der sechste Teil Wiesen und Weidenland, der vierte Teil Wälder. Der Wert des Landes wird mit 1000 Frank auf den Hektar geschätzt. Die 4 Millionen Hektar Wald im Ostgebiet und Posen schätzt man auf 11 772 Millionen Goldfrank. An lebendem Inventar wurden 13 272 898 Haustiere (Pferde, Rinder, Schafe und Schweine) gezählt. Den Bodenreichtum an Mineralschätzen und Kohlen schätzt man auf 145 Milliarden Tonnen. Das gesamte National-Vermögen des Staates **beträgt 149 248 400 000 Goldfrank.**

Polens Außenhandel im März-April. Laut Mitteilungen des polnischen Zentralstatistischen Amtes betrug die Einfuhr nach Polen im März 1923 insgesamt 300 439 Tonnen im Werte von 812,2 Milliarden poln. Mk., davon 24 903 Tonnen Kohle und Koks im Werte von 9,3 Milliarden poln. Mk. Im gleichen Zeitabschnitt betrug die Ausfuhr nach Polen insgesamt 2 151 204 Tonnen im Werte von 1183,5 Milliarden poln. Mk., davon 1 635 287 Tonnen Kohle und Koks im Werte von 386 Milliarden Mark. — Nach Angaben des polnischen Import- und Exportamtes erreichten die Einnahmen aus den Ausfuhrgebühren im Laufe des Monats April über drei Milliarden polnische Mark, das ist zweimal so viel als im Laufe des ganzen vergangenen Jahres. Abgesehen von den erhöhten Gebühren bedeuten diese Ausgaben eine sehr beträchtliche Zunahme des polnischen Exportes.

Geldmarkt.

Die polnische Mark am 2. Juli. Für 100 Polenmark wurden gezahlt in: Danzig 156,60—157,40. Auszahlung Warschau 162,59 bis 163,41, Auszahlung Posen 160,59—161,43, in Berlin 150 bis 156. Auszahlung Warschau 155,75—159,25, in Zürich 0,0045, in London Auszahlung 0,00055—0,0006, in Neuyork Auszahlung Warschau 0,0008, in Prag 0,0268½—0,0318½, Auszahlung Warschau 0,0268, in Wien 54—62, Auszahlung Warschau 60—64.

Warschauer Börse vom 2. Juli. Schecks und Umsätze: Belgien 5440, Danzig 0,61, Berlin 0,61, London 480 500, Neuyork 105 000, Paris 6345, Prag 3120, Wien —, Schweiz 18 430, Italien 4620. — Devisen (Barzahlung u. Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 104 000, deutsche Mark 0,60.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 2. Juli. 1 holländ. Gulden 66326,25 Geld, 69673,75 Br. 1 Pfund Sterl. 802 987,50 Gd., 803,012,50 Br. 1 Doll. 174 562,00 Gd., 175 637,00 Brief. 100 poln. Mark 156,60 Gd., 157,40 Br., verkehrsfreie Auszahl. Warschau 159,40 Gd., 160,40 Br., verkehrsfreie Auszahlung Posen 160.59 Gd.. 161,41 Br. 1 fr. Frank 10723,12 Gd., 10776,88 Br.

Schlußkurse Danzig vom 2. Juli. Dollar 175 000, Polennoten 157, Auszahlung Warschau 160. Im Abendfreiverkehr Dollar 174 500, Polenoten 153½. Neuyorker Parität 181 818,18.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	2. Juli.		30. Juni.		Münz-Parität.
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland . . . 1 Guld.	62343.50	62656.50	60348.50	60651.50	1.687 M
Buenos-Aires 1 P.-Pes.	55850.00	56140.00	54064.50	54335.50	1.78 „
Belgien . . . . 1 Frcs.	8054.50	8095.50	8054.50	8095.50	0.81 „
Norwegen . . 1 Kron.	25935.00	26065.00	25336.50	25468.50	1.125 „
Dänemark . . 1 Kron.	27930.00	28070.00	27281.50	27418.50	1.125 „
Schweden . . . 1 Kron.	42094.50	42305.50	40797.50	41002.50	1.125 „
Finnland . . 1 finn. M.	4389.00	4411.00	4249.00	4271.00	0.81 „
Italien . . . . . 1 Lire	6962.50	6997.50	6857.50	6892.50	0.81 „
England . . 1 P. Sterl.	728175.00	731825.00	708225.00	711775.00	20.43 „
Amerika . . . 1 Dollar	159600.00	160400.00	154113.00	154887.00	4.20 „
Frankreich . . . 1 Frcs.	9501.00	9549.00	9501.00	9549.00	0.81 „
Schweiz . . . . 1 Frcs.	28079.50	28220.50	27431.00	27569.00	0.81 „
Spanien . . . 1 Peset.	23042.00	23158.00	22643.00	22757.00	0.81 „
Tokio . . . . . 1 Yen	—	—	73815.00	74185.00	2.09 „
Rio de Janeiro 1 Mlr.	17456.00	17544.00	16458.50	16541.50	1.38 „
Dtsch.-Oest. 100 Kr.abg.	229.42	744.50	222.44	223.56	0.85 „
Prag . . . . . 1 Kron.	4817.50	4842.00	4658.00	4682.00	0.85 „
Budapest . . 1 Kron.	18.75	18.85	17.70	17.80	0.85 „

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für: Deutsche 1000- und 100-M.-Scheine 50, deutsche 50-, 20- und 10-M.-Scheine 30, für kleine Scheine 10, eine Goldmark 23 419, eine Silbermark 9735, 1 Dollar (große Scheine) 104 000, 1 Dollar (kleine Scheine) 102 960, franz. Frank 6270, Pfd. Sterling 480 000, Schweizer Frank 18 460, Zloty 17 000.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse. Offizielle Kurse vom 2. Juli. Bankaktien: Bank Kwilecki, Potocki i Ska 1.—8. Em. 10 000, Bank Przemysłowców 1. Em. 11 000—10 500. Bank Związku Sp. Zar. 1.—10. Em. 30 000—29 000. Polski Bank Handlowy, Poznań 1.—8. Em. 13 000. Poznański Bank Ziemian 1.—5. Em. 3000—2800. Industrie- und Handelsaktien: Arkona 1.—4. Em. 10 000 bis 11 000. Barcikowski R. 4. Em. 5000—6000. Browar Krotoszyński 1.—4. Em. 54 000—58 000. Cegielski J. 1.—9. Em. 7600 bis 7800—7200. Centrala Skó 1.—4. Em. 10 000. C. Hartwig 1.—5. Em. 5100—5000. Herzfeld-Viktorius 1.—2. Em. 25 000—26 000. Juno 1. Em. 9000. Lubań 1.—4. Em. 275 000—270 000. Dr. Roman May 1.—4. Em. 120 000—110 000. Płótno 1.—2. Em. 12 000—12 500. Patria 1.—8. Em. 10 000—9000. Papiernia Bydgoszcz 1.—3. Em. 10 000 bis 9000. Poznańska Spółka Drzewna 1.—6. Em. 20 000—25 000. Bracia Stabrowscy, Streichholz 1. Em. 8500. Sarmatia 1. und 2. Em. 40 000—42 000. Tkanina 1.—4. Em. 10 000. „Unja" (Inh. Bentzki) 1.—2. Em. 40 000. Wagon Ostrowo 1.—4. Em. 16 000. Wisła 1.—2. Em. 50 000. Wytwornia Chemiczna 1.—4. Em. 3100 bis 3400. Zjedn. Brow. Grodziskie 1.—2. Em. 20 000—25 000.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 2. Juli. Die Vereinigung Poln. Hütten setzte für die Zeit vom 25. Juni bis 1. Juli folgende Preise für Gußeisen fest: Nr. 0 3750, Nr. 1 3350, Nr. 2 3175, alles für 1 Kilogramm loko Hütte.

Leder. Krakau, 2. Juli. Die Preise halten sich vorläufig. In den nächsten Tagen findet eine Preisfestsetzung statt auf Grund einer Änderung der Konjunktur.

Petroleum und Petroleum-Fabrikate. Krakau, 2. Juli. Für 1 Kilogr. loko Krakau: Petroleum 4000, helles Fußbodenöl 3310, mittlere Gattung 5950, schweres 7570, Benzin leicht 12 400, mittel 11 520, schwer 6070, Apotheken-Vaselin 9060, Automobilöl 10 200, Paraffin 50/52 8650, komprimirt 4650. Tendenz fest. Nachfrage speziell nach Petroleum stark.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 2. Juli. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 410 000—430 000, Roggen 220 000—240 000, Brauereigerste 175 000—185 000, Hafer 200—230,000 M., — Weizenmehl (65proz). 550 000—600 000 M., Roggenmehl (70proz.) 330 000—350 000 M. (inkl. Sack), Weizenkleie 110 000 M., Roggenkleie 110 000 M.

Geringe Zufuhr, sowie Ernteverspätung und starke Nachfrage üben Preissteigerung aus.— Tendenz: fest.

Danziger Getreidemarkt vom 2. Juli. (Umlagefrei für 50 Kilogramm ab Freistadt-Station.) Weizen 190—235 000, Roggen 150 bis 160 000, Gerste 125—145 000, Hafer 150—160 000, kleine Erbsen 190—240 000, Viktoriaerbsen 240—320 000, Roggenkleie 76—80 000, Weizenkleie 80—83 000. Tendenz fest.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten. Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 52.

Von einer Reise zurückgekehrt, erfülle ich hiermit die traurige Pflicht, alle Bekannten, Freunde und Geschäftsfreunde, von dem plötzlichen und unerwarteten Ableben meines Vaters, unseres Bruders, Schwagers, Onkels und Schwiegervaters, des im 64. Lebensjahre stehenden

Kaufmann und Mechanikermeister

Wilhelm Oklitz

in Kenntnis zu setzen.

Dies zeigt im Namen aller Angehörigen an

Willibald Oklitz als Sohn.

Der Tag der Beerdigung wird noch bekanntgegeben. 7246



Schützenbruderschaft
Bydgoszcz.

Am 2. d. M. starb nach kurzem schweren Leiden unser Kamerad und langjähriges Mitglied, der **Kaufmann und Mechanikermeister**

Herr Wilhelm Oklitz

im 64. Lebensjahre. 6742

In ihm verlieren wir wiederum einen lieben alten Kameraden, der die Interessen unserer Bruderschaft stets mit regem Eifer verfolgt hat.

Er ruhe sanft!

Beerdigung nach der Familienanzeige. Um rege Beteiligung bittet

Der Vorstand. L. Idzkowski.

Seit dem **1. Juli** haben wir unser Büro von

Gdańska Nr. 5

nach

Zbożowy Rynek Nr. 2a

verlegt. 7213

W. Baerwald & Co., Dampfmühle

Schuh-Waren

fertig und nach Mass empfiehlt

5010 **Otto Bender,**

Jezuicka (Neue Pfarrstr.) **17.**

Reinstes Malzextrakt!

Für Kranke, Genesende und Wöchnerinnen

ein hervorragendes Kräftigungsmittel!

Aeußerst preiswert in der 6176

Schwanen-Drogerie Bromberg Danzigerstraße 5.

Dankſagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines geliebten Mannes, sowie für die Kranzspenden spreche ich allen lieben Verwandten, Freunden, Nachbarn u. Bekannten meinen **tiefgefühltesten Dank** aus. 7270

Matilde Nzoska geb. Lemke.



Erstklassige Schmiedekohlen

(gewaschene Erbs, aus Emma- und Römergrube) in größeren und kleineren Mengen abzugeben, und nehmen Vorbestellungen an für waggonweisen Bezug. 5932

Schlaak i Dąbrowski
Sp. z o. p.
Bydgoszcz, Marcinkowskiego 8 a.
Telefon 1923.

Versteigerung.

Am Mittwoch, 4.7.23, vorm. 10 Uhr, werde ich

Mauerstr. 1

Schränke, Tische, Stühle, Vertiko, Chaiselongue, Bettgestelle, Regulatore, Kinderwag., Schuhmacher- u. Sattler-Nähmaschin., Milchzentrifugen, Bilder, Garderobe, Küchengeschirr u. viel. and. meistbietend freiwillig versteigern. Besichtigung 1 Stunde vorher.

Maks Cichon
licytator i taksator.
Kantor: Pod blankami 1
Tel. 1030. 6740

Hebamme 6032
Gryzkowska,
Privat-Klinik für Wöchnerinnen,
Długa 5. **Tel. 1673.**

Jede Art

Uhren

auch Turmuhren

werden sof. repariert.

Ottinger, 5687
Kordeckiego 34a.

Perf. Plätterin 1046
empf. sich in u. außer d. Hause **Okole, ul. Chełmińska 23,** Hth., 1 Tr.

Habe Matratzen z. Ausbss. i. Hause.
Sieradzka Nr. 18. 7235

Gründl. Privatunterricht (auch einzeln) in

Buchführung

einfach., dopp., amerik. erteilt rout. Kaufmann. **Meldung u. U. 7230 an die Geschst. d. Ztg.**

Achtung! Achtung!

Schirme

werden schnell u. sauber repariert, kaufe a. alte Regenschirme. 7237

Sell, Król. Jadwigi (Viktoriastr.) 8 a.

Hüttenkoks und Steinkohlen

aus besten oberschlesischen Gruben in allen Sortierungen für Industrie und Hausbrand liefern waggonweise und in kleineren Mengen bei billigster Preisberechnung und nehmen Vorbestellungen entgegen

Schlaak & Dąbrowski
Bydgoszcz, Marcinkowskiego 8a.
Telefon 1923.

Bitte Offerten einfordern. 4555



zahle für 6563

Wolle, gewaschene	Kilo bis	50 000
Schmutzwolle	Kilo bis	44 000
Roßschwanzhaare	Kilo bis	60 000
Bienenwachs	Kilo bis	30 000
Fuchsfelle, pa. Winterware	bis	600 000
Fischotterfelle, pa. Winterware ..	bis	1 300 000
Marderfelle, pa. Winterware ...	bis	1 000 000

Kaufe Bienenwaben, Felle von Pferden, Kühen, Schafen, Kälbern, Ziegen, Hasen, Kaninchen, Rehen.

Kaufe künstliche Zähne

zahle für 1 Zahn **15000 M.** nach Untersuch. der Echtheit.

Elkan Kallmannsohn

Poznań, św. Marcin 34, seit 20 Jahren ansässig.

Auskunft

u. Rat in **allen** polizeilichen u. gerichtlichen Angelegenheiten, Gemeinde- und Verwaltungssachen, sowie **Steuersachen** auf Grund langjähr. prakt. Erfahrg. Anfertigung von Gesuchen, Einspr. u. Beschw. **jegl. Art.** Uebersetzung: poln. in deutsch und umgekehrt.

Droese, Kreissekr. a. D., Bydgoszcz, ul. Zduny (Töpferstr.) Nr. 7, 1 Tr., r. Sprechst.: 3—6 nachm., Sonntags 11—1 Uhr.



Mein Universal-Briefmarken-Album

m. auswechselbaren Blättern ist d. beste und billigste Album für jeden Sammler. 1 Band für ca. 10 000 Marken nur Mp. 50 000. 1 Band für ca. 20 000 Marken nur Mp. 75 000. — zahlbar bei Bestellung auf P. K. O. Poznań Nr. 203 432 oder Nachnahme. 5972

Ankauf — Verkauf — Tausch von Briefmarken aller Länder.

Filatelja F. Hohberg, Gdańska 150.

Bei Anfragen erbitte Rückporto.



Hebamme

nimmt Bestellungen entgegen. 5672

R. Skubińska,
Bydgoszcz - Wilczak,
ul. Nakielska 17, part.

Klavierstimmungen u. Reparaturen Tast.-Bleichung. führt sachgemäß aus 6725

Paul Wicherek,
Klavierstimmer, Klav.-Spieler,
Grodzka (Burgstr.) 16, Ecke Mostowa (Brückst.)

Auch lief. gt. Musik zu Hochzeiten, Hausgesellsch. u. Vereinsvergnüg., nach Wunsch in kleiner u. größerer Besetzung.

Buchführungs-Unterricht

Maschinenschreiben, Stenographie, 6643 **Polnischer Unterricht, Bücherabschlüsse usw.** G. Vorreau, Bücherrev. Jagiellońska (Wilhelmstr.) 14. Telefon 1259.

Quark

eigener Produktion,
das billigste Nahrungsmittel

erhält man tägl. frisch in jeder Menge durch unsere Läden und Verkaufs-Wagen.

Molkerei Schweizerhof 6723
Sp. z. ogr. odp.

Wohnungen

In Mietsstreitigkeiten
sowie Schriftsätzen jeglicher Art erteilt Rat und Hilfe 6749
Z. Gruszczyński, ul. Gdańska 162. II. Etg.

4-5 Zim.-Wohng.

mit Küche bis zur 2. Etage im Ztr. gelegen, von sof. od. später zu mieten ges. Näh., sow. Preisang. u. **R. 7227** an die Geschst. d. Ztg.

Wohnung

gesucht, evtl. tausche auf Chojnice. Off. an **Kujawski, Chojnice,** Dworcowa 26. 7221

2—3-Zimmer-wohnung

evtl. m. Möbel, mögl. im Zentr., zu kaufen gesucht. 7217

Wielkop. Fabryka walizek,
Jagiellońska 32.
Telefon 958.

---

2 leere Zimmer

mit Küchenbenutz. im Zentrum d. Stadt ges. Off. unter **M. 7211** an die Geschäftsst. d. Ztg.

---

1 möbl. Zimmer

ohne Pension von sof. ges. Off. unt. **O. 7219** an die Geschst. d. Ztg.

Freundl. möbl. Zimmer

Nähe Gdańska sof. od. später zu miet. gesucht. Gefl. Offert. u. **E. 6747** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer v. sof. ges., evtl. 15. 7. Off. u. **B. 7257** a. d. G. d. Z. erb.

---

2 gut möbl. Zimm.

an je 2 Herren oder Schüler m. Pens. z. vm. **Wilczak, Nakielska 8, II, r.** 7186

Möbl. Zimmer

zu vermieten f. jung. Mädchen. **Herm. Frankestr. 4, II, l.** 7220

Möbl. Zimmer

von gleich oder später zu vermieten. 7256
Bielawki, Senat. 22. II.

Möbl. Zimmer

Suche 1 Zimmer

für m. Sohn (18 J.), mögl. mit voller Pension. Offerten erbittet **Schostag, Wągrowiec.** 6734

Pensionen

Landaufenthalt

w. f. mehr. Wochen von 2 Damen ges., eine dslb. i. evtl. ber., einige engl. od. frz. Std. z. ertl. Off. m. Prsang. u. **W. 7232** an die Geschst. d. Zeitg.

Fotograf. Aufnahmen

in der Stadt und auf dem Lande von Vereinen, Schulen, Fabriken, Hochzeiten, Häusern, und Familiengruppen 5383

keine Fahrgeldspesen und Extrapreise

Foto-Mal-Atelier

Rubens, Inhaber Josef Tschernatsch

Telefon 142 **Gdańska 153**
(Großer Betrieb am Platze)

Kino Kristal.

12 Akte! 12 Akte!

Heute, Dienstag,

unwiderruflich zum letzten Male, das mit großem Erfolge aufgeführte Programm in **12** Riesenakten

Die Abenteuer des Mac Allan in Kalkutta

Abenteuerdrama in 6 Akten.

Ferner: 6751

Der Schluß aus dem Zyklus:

„Die Jagd nach d. Tode"

unter dem Titel:

Die Goldmine von Sar-Khin.

Orient. Abenteuer in 6 Akten.

Beginn: **6.20 — 8.25** Uhr.

Stadttheater.

Heute, Dienstag, d. 3. Juli 1923:

Einmalig. Gastspiel
der
Posener Oper.

Mitwirkende:

J. Woliński,
I. Heldentenor,

N. Jakubowska,
I. Sopran,

O. Karpacki,
I. Bariton,

A. Wolf,
Primaballerina,

Z. Wojciechowski,
Kapellmeister.

Im Programm: 7243
Opernarien von Wagner, Verdi, Leoncavallo u. a., sowie III. Akt Aida.
Karten von 2500 bis 40 000 an der Tageskasse d. Stadttheaters, Tel. 1138.

Alt-Bromberg
Paradies-Garten

Tägl. Konzert

Dirigent: 6725
Herr Lustig.

Alt-Bromberg
Heute
Krebs-Suppe. 6724

Deutsche Bühne
Bydgoszcz E. V.

Da am kommenden Sonntag keine Vorstellung stattfinden kann, ist die nächste Vorstellung bereits Mittwoch, den 4. Juli, 8 Uhr.

Neuheit!

Der ungetreue Eckehart.

Schwank v. H. Sturm. Vorverk. bei Reitzke, Theaterplatz, u. Hecht, Danzigerstr. 19. 6750

Mit Gegenwärtigem teile dem P. T. Publikum der Stadt Bromberg und Umgegend ergebenst mit, daß ich

heute, Dienstag, den 3. Juli 1923

an der **Mostowa (Brückenstrasse) 2, Telefon 17-50,** ein 6752

Moden-Magazin für Damen-Konfektion

eröffne.

Mein Magazin ist mit erstklassigen Waren der besten in- und ausländischen Fabriken auf das reichhaltigste versehen. Indem ich mein Magazin dem P. T. Publikum der Stadt Bromberg und Umgegend auf das wärmste empfehle, bitte ich höflichst um freundl. Unterstützung meines Unternehmens.

Hochachtungsvoll

Mäßige Preise!

Kazimierz Majewski.

Pommerellen.

Neuer Hebammen-Tarif.

Die Wojewodschaft bestätigte einen neuen Tarif für Hebammen, den wir nachstehend bekanntgeben: Die Hebammen könnenfordern bei Normalgeburten bis zu drei Stunden Dauer 10 000 bis 30 000 Mark, für jede weitere Stunde 1200 bis 6000 Mark je nach den Vermögensverhältnissen der Patientinnen; in der Nacht kann für obige Fälle das Doppelte verlangt werden; für Krankenbesuche, Baden des Kindes usw. pro Stunde 1600 bis 4000 Mark. Die Nachtzeit wird in den Monaten April bis September von 10 Uhr abends bis 7 Uhr morgens, in den anderen Monaten von 9 Uhr abends bis 8 Uhr morgens gerechnet.

Hebammen im Landkreise ist noch eine besondere Wegegebühr zu zahlen (über ein Kilometer 800 Mark) oder aber freies Fuhrwerk zu stellen; bei Eisenbahnfahrten ist der Preis für die zweite Klasse zurückzuvergüten. — Krankenkassenmitglieder brauchen an Hebammen nichts zu zahlen, es sei denn, daß sie dies aus eigenem Antrieb tun. Hier übernimmt die Krankenkasse die Bezahlung. Für ärmere Leute oder für solche, die auf Kosten der Gemeinde behandelt werden, müssen stets die niedrigsten Sätze in Anrechnung gebracht werden. —*

Erfolge pommerellischer Pferdezucht.

nd. **Aus dem Kreise Graudenz,** 1. Juli. Wenn auch im Kreise die Pferdezucht nicht derart ausgedehnt sein konnte, wie in Gegenden mit einem günstigen Wiesenverhältnis, so ist doch immer ein Stamm tüchtiger Pferdezüchter vorhanden gewesen. Sowohl Groß- als auch Kleinbesitz haben seit Jahren erfreuliche Erfolge in der Pferdezucht erzielt. Auch die Stutenvorführungen und Ausstellungen, die in den letzten Tagen stattfanden, haben bewiesen, daß auch unter den veränderten Verhältnissen bekannte Züchter ihren Grundsätzen treu geblieben sind. Auf der am 21. v. M. in Briesen stattgehabten Stutenvorführung erzielte der Besitzer Schnitzker aus Gatsch für zwei Stuten mit Fohlen je 60 000 M. Prämie und einen Deckschein (25 000 M.). Er beschickte dann die Landwirtschaftliche und Gewerbeausstellung in Strasburg und erhielt für die Schimmelstute Puppe mit Vollblutfohlen die Silberne Staatsmedaille und einen Geldpreis von 500 000 M. Für die vierjährige braune Stute Grete ohne Füllen (Tochter von Puppe) erhielt er die Bronzene Staatsmedaille und 300 000 M. Geldpreis. Im landwirtschaftlichen Rennen gewann letztere den ersten Preis in Höhe von einer halben Million M. Es sind das für einen Kleingrundbesitzer mit nur 100 Morgen um so erfreulichere Resultate. Für den besten Kaltblutbeschäler erhielt auf der Ausstellung in Strasburg Amtsrat Wichmann-Rehden, der bekannte Rübensamenbauer, die höchste Auszeichnung, die Goldene Staatsmedaille. Es ist diesem bekannten Züchter und hervorragenden Landwirt gelungen, ein vorzüglich für den schweren Boden und den Rübenbau geeignetes kaltblütiges Pferd zu züchten. Auch die Pferde des Rittergutsbesitzers v. Falkenhayn auf Burg Belichau, dessen Besitzung bekanntlich liquidiert werden sollte, wurden ebenfalls ausgezeichnet.

3. Juli.

Graudenz (Grudziądz).

dr. **Evangelische Frauenhülfe Graudenz.** Der Ertrag des Gartenfestes aus Anlaß des Kirchweihjubiläums setzt den Verein in den Stand, den Armen erhebliche Unterstützungen zukommen zu lassen und auch dem Fonds zur Beschaffung der Glocken und Orgelpfeifen sowie einer Kriegerehrung einen angemessenen Betrag zuzuführen. Allen, die durch ihre Mitarbeit und sehr reichliche Spendungen dazu beigetragen haben, besonders auch dem Bühnenorchester, gebührt der herzlichste Dank der Gemeinde. *

e. **Verfall und Abbruch ehemaliger Bauten.** Kurz vor dem Kriege, bei der großen Heeresverstärkung, wurde nach Graudenz ein zweites Pionierbataillon verlegt. Es wurde ein Kasernement in der Culmer Vorstadt errichtet. In der Nähe wurde auch ein Wasserübungsplatz geschaffen. Hart unterhalb Boeslershöhe wurde ein Teil des hohen Ufers abgetragen. Der feste Lehm mußte z. T. durch Sprengungen gelöst werden. Das gewonnene Erdmaterial wurde in den Strom versenkt. Diese Arbeiten wurden vom Tiefbaugeschäft von Goetze ausgeführt. Das Hochwasser verursachte manchen Schaden. In wenigen Stunden spülte die Strömung das fort, was in wochenlanger Arbeit geschaffen worden war. Durch vorgebaute Buhnen mußte die Anschüttung geschützt werden. Es wurde auf diese Weise ausreichendes Gelände für den Übungsplatz, für die Baulichkeiten und einen Hafen gewonnen. Neben einigen kleineren Gebäuden wurden zwei lange massive Unterkunftsräume für das Bootsmaterial und sonstigen Geräte erbaut. Vor und während des Krieges wurde der Platz viel benutzt. Schon nach der Revolution begann eine Vernachlässigung. Von dem vorhandenen Material wurde viel gestohlen, viel in den Strom geworfen. In späterer Zeit wurden die Gebäude systematisch ausgeplündert. Im Innern wurden sogar Holzteile, wie Ständer und Träger weggesägt, so daß das Dach nicht getragen werden konnte. Schon seit Jahren boten die Baulichkeiten ein Bild der Verwahrlosung. Nunmehr sind die beiden großen Gebäude abgebrochen worden. In wenigen Materialresten arbeitet jetzt die Spitzhacke der Arbeiter. Durch den Abbruch sind ganz bedeutende Baumaterialienmengen gewonnen worden. Es stehen noch zwei kleine Gebäude, die aber ebenfalls ausgeplündert sind. *

A. **Die Beiträge zur Ortskrankenkasse** sind stark in die Höhe geschnellt. Die Erhöhung beträgt 100 Prozent. Für einen Dienstboten zahlt man jetzt ca. 15 000 M. monatlich. *

A. **Vom Vorwerk Tarpen.** Das früher zu dem Gut Kunterstein gehörige Vorwerk Tarpen wurde nach Verkauf des Gutes Kunterstein an die Stadt von der damaligen Königlichen Ansiedelungskommission erworben. Das Gelände sollte aufgeteilt werden, um eine Bauernsiedelung zu schaffen. Es kam der Krieg, und da mußte die Besitzung von der Ansiedelungskommission weiter bewirtschaftet werden. Nach dem Regierungswechsel unterblieb auch die Aufteilung des Geländes und die Bewirtschaftung durch die Kommission wurde beibehalten. Nunmehr geht das Gut in den Besitz der Stadt über. *

□ **Die Kartoffelknappheit** scheint sich zu einer Kalamität auswachsen zu wollen. Beim letzten Wochenmarkt am Sonnabend gingen die Kartoffelkäufer den Landfuhrwerken schon bis in die Vorstadt entgegen, um die ankommenden Kartoffelfuhrwerke abzufangen. Die Landwirte waren aber meist schon über die Verhältnisse orientiert und forderten für den Zentner schlankweg 25 000—30 000 Mark. Der erste Preis wurde denn auch gezahlt. Auf dem Markte forderte man auch dasselbe. Die Käufer wurden unwillig und begannen die Kartoffeln zu „beschlagnahmen". Die Polizei stellte aber bald die Ordnung her und es konnte der Kartoffelverkauf beginnen. Auch andere Erzeugnisse sind wieder im Preise gestiegen. Butter kostet 12 000—14 000 M., Eier 10 000 M., Rhabarber 700 M., Erbsschoten 5000 M., Blaubeeren sind noch knapp und werden mit 7000 M. angeboten. In großen Mengen sind Pilze, hauptsächlich Rehfüßchen, vorhanden. Das Maß kostet noch 2000 M. Kirschen, die durch den Regen sehr gelitten haben, werden mit 4000 M. gehandelt. Für Erdbeeren werden noch 15 000 M. gezahlt. Spargel wird nicht mehr zum Markt gebracht. *

A. **Der Schweinemarkt** zeigt ziemlich die bisherigen Preise. Ferkel kosten 400 000—500 000 M. das Paar. Läufer und Futterschweine sind knapp und werden meist von den Händlern sogleich fortgekauft und dann den Käufern zum Kauf zu natürlich sehr erhöhten Preisen angeboten. Ein Futterschwein wurde z. B. mit 600 000 M. vom Händler gekauft und dann sogleich für 800 000 M. zum Verkauf gestellt. Auf dem Markte sollte ein derartiger Zwischenhandel streng unterbunden werden. *

Thorn (Toruń).

‡ **Die Johannis-(Wianki-)Feier in Thorn** war von dem veranstaltenden Komitee auf den vergangenen Sonnabend verlegt worden und fand bei schönem Wetter unter gewaltiger Teilnahme der ganzen Bevölkerung statt. Wie in den Vorjahren fuhren auf dem majestätischen, von Scheinwerfern beleuchteten Weichselstrom eine Anzahl reichgeschmückter Dampfer, Motor- und Ruderboote, die alle mit fröhlichen Menschen besetzt waren. An den Ufern wurde verschiedenes Feuerwerk abgebrannt, auf der Weichsel wurden brennende Kränze ausgesetzt, Militärkapellen konzertierten, Chorlieder der hiesigen Gesangvereine ertönten, kurz: es war ein richtiges Volksfest. Einen besonders schönen Anblick gewährten einige auf Prähmen gestellte lebende Bilder, ferner das Grundstück des Klubs Wioslarski (poln. Ruderklub), das rings herum von unzähligen farbigen Lampions umgeben war. Den Schluß der Veranstaltung bildete der Rückmarsch der Menge nach dem Marktplatz unter Vorantritt von Militärkapellen. **

‡ **Beim Baden in der Weichsel** ertrank Sonnabend nachmittag der etwa 16jährige Lehrling Franciszek Krempicki, dessen Eltern in Jablonowo (Goßlershausen) wohnen. Er soll, wie berichtet wird, Krämpfe bekommen haben, untergegangen und nicht mehr zum Vorschein gekommen sein. Die Leiche wurde am Sonntag geborgen. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Der Wasserstand betrug Sonntag früh 0,93 Meter, Montag früh 0,94 Meter über Null. — Im Laufe des Sonnabend trafen weitere sieben Traften ein. Dampferverkehr war nicht zu verzeichnen. **

‡ **Das Wetter** ist hier, nachdem es den Anschein einer Besserung erweckt hatte, wieder in seine alte Gewohnheit zurückgefallen und bringt nichts als trüben Himmel und Regen. Während es am Sonntag nachmittag in der Stadt nur kürzere Zeit regnete, ging im größten Teil des Kreises ein richtiger Landregen nieder. Montag früh hatte dann auch der Himmel, ganz grau in grau, seine Schleusen über der Stadt geöffnet. Die Temperatur ist empfindlich kühl. **

* **Dirschau** (Tczew), 2. Juli. Aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis ausgebrochen sind gestern früh gegen 5 Uhr zwei Gefangene namens Johann Krause aus Liebschau und Johann Bulczak aus Georgenthal, welche eine längere Gefängnisstrafe wegen mehrerer Diebstähle zu verbüßen hatten. Sie haben in ihrer gemeinsamen Zelle das Gitter vom Fenster entfernt, haben sich dann, nachdem sie ihre Schlafdecken in Streifen gerissen und zusammengeknüpft hatten, an diesen auf den Hof herabgelassen und sind dann nach Übersteigen des ziemlich hohen Zaunes ins Freie gelangt und geflüchtet. Trotz sofort eingeleiteter Verfolgung sind sie doch entkommen. — Vor ungefähr 14 Tagen wurde die Danziger Firma Gerhard und Gey durch eine Scheckfälschung um 50 Millionen deutscher Mark betrogen. Die Fälschung haben zwei Bankangestellte namens Klubczinski und Petrakowski begangen, die nach Verübung der Tat flüchteten. Jetzt hat man den Erstgenannten in Posen verhaften können und auch P. ist gestern durch hiesige Kriminalbeamte in Mewe gestellt und festgenommen worden. Beide Betrüger sind hierher transportiert und dem Gericht übergeben worden. Es konnte ihnen noch ein Betrag in Höhe von 34 Millionen Mark abgenommen werden.

* **Pelplin** (Kr. Dirschau), 2. Juli. Auf dem letzten Vieh- und Pferdemarkt hier herrschte ein reges Leben und Treiben. Kühe kosteten 2—7 Millionen Mark und Pferde 2—8 Millionen Mark.

—* **Schönsee** (Kowalewo), 2. Juli. Am 11. Juli, vormittags 9 Uhr, findet im Saale des Restaurants Zielke eine Auktion von Nutz- und Brennholz statt, und zwar aus den staatlichen Förstereien Drewenzwald, Eichrode und Kämpe. Händler sind vom Kauf ausgeschlossen. Die Käufer müssen vom Gemeindevorsteher eine Bescheinigung vorlegen, daß sie das Holz nötig haben.

*

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 30. Juni. Infolge Steigerung der Kohlenpreise müssen auch die Preise für Gas, Wasser und Strom erhöht werden. Für die Juni-Ablesepriode werden kosten: ein Kubikmeter Gas 2500 M., ein Kubikmeter Wasser 1000 M., eine Kilowattstunde Licht 4000 M., eine Kilowattstunde Kraft 3600 M.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Krakau** (Krakow), 30. Juni. Gestern, Freitag, ereignete sich auf dem Wege von Mogilony nahe Zakopane ein schwerer Autounfall. Der Chauffeur eines Automobils, das sich an einer scharfen Wegbiegung befand, sah von der anderen Seite das Herannahen eines Automobils und eines Motorrades, lenkte plötzlich nach dem Graben zu. Infolge der plötzlichen Schwenkung stürzte das Automobil um und bedeckte mit seiner ganzen Last die vier Insassen, von denen zwei, Ingenieur Nowocin aus Dabniki und der Direktor der vereinigten Zementfabriken, auf der Stelle getötet wurden. Dem Chauffeur Kasparzyk wurde die Schädeldecke eingedrückt, weshalb sein Zustand hoffnungslos ist. Nur die Frau des Ingenieurs Nowocin kam mit leichten Verletzungen davon. An derselben Stelle sind bereits mehrere Autounfälle vorgekommen.

Handels-Rundschau.

Die Meldefrist für die Breslauer Herbstmesse vom 2.—5. September ist abgelaufen und aus den eingegangenen Nennungen ergibt sich, daß für die Herbstmesse wiederum mit einer ausgezeichneten Beschickung der gesamten Messe zu rechnen ist. Die traditionellen Abteilungen der Breslauer Herbstmesse umfassen: Webwaren, Bekleidung, Schuhwaren, Schuhmacherbedarf, Möbel, Glas, Porzellan, Hauswirtschaft, Sport und Spiel, Leder, Kurzwaren, Zeichen- und Schreibwaren, Drogen, Seifen, Chemikalien, Parfümerien, Schwämme, Salze, Christbaumschmuck, chirurgische Artikel, Lebens- und Genußmittel, Getränke, Rauchwaren, Tabake, Süßwaren, Kolonialwaren, Konserven. Die maßgebenden Fabriken und Großhandelsfirmen aller vertretenen Branchen haben Räume für erstklassige Musterkollektionen belegt, so daß der Einkäufer schon aus dem ab Mitte August durch das Messeamt Breslau zu beziehenden Katalog ersehen wird, daß die Breslauer Herbstmesse der gegebene Platz für seine Winter- und Frühlingsabschlüsse ist.

Ausfuhrverbot für Häute und Felle. Nach einer Mitteilung des Ministeriums für Handel und Gewerbe, herausgegeben im Einverständnis mit dem Finanzministerium, vom 18, Juni 1923 (Monitor Polski Nr. 142) ist die Ausfuhr von Waren, die in den nachfolgenden Zolltarif-Positionen enthalten sind, verboten: Position 54, rohe Rindshäute, Pferdehäute, Kälberhäute, Hammelhäute, ferner Position 56, rohe und unverarbeitete Hasen- und Kaninchenfelle.

Geldmarkt

Als Teilhaber
trete ein. gutgehenden Geschäft bei. Kapital nach Besprechung. Off. unter H. 7206 an die Geschäftsst. d. Ztg.

10-15 Mill.
auf kurze Zeit gegen Sicherheit und hohe Zinsen von einer rentablen Fabrik gesucht. Off. unter K. 7208 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Stellengesuche

Junger
Elektro-Ingenieur
Absolvent d. Kyffhäuser-Technikums, Frankenhausen, sucht Anfangsstellung. Offerten unt. B. 6617 a. d. G. d. Z. erb.

Evangel., 24 jähr. landwirtschaftlicher
Beamter
beid. Landesspr. mächt., 3½ jähr. Praxis, sucht von sofort Stellg. auf gr. Gute, evtl. u. Ltg. Off. unter A. 7254 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junger Landwirt
mit akademischer Bildung, 2jähr. Praxis, sucht ab 1. 8. Stellung auf größ. Gute. Offert. u. N. 7125 a. d. G. d. Z.

Holzbeamter,
verh., deutsch u. poln. sprech., sucht Stellung als Regimenter, Abnahme- und Verladebeamter für Gruben-, Rund- u. and. Holzsortim. Off. u. O. 7225 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Brennereiverwalter
37 J. alt, verh., seit 1903 im Fache, d. poln. Schrift mächtig, vertr. mit elektr. Licht, sucht auf einer größ. Guts- oder Genossenschaftsbrennerei von sofort oder später Stellung. Off. erb. W. Truszkowski, Kramarżewo, powiat Działdowo, Pom. 6668

Langj., erf., erstklassigr **Brennerei-Verwalter**, 43 J. a., vh., kdrl. 17 J. hies. gr. Gen.-Brenn. u. Trockn., elktr. Anl. gel., sucht w. Aufg. der Btr. bis 1. 10. cr. andrw. i. gr. Gts.- o. Gen.-Brn. drd. Wirkskr. ev. a. Btrl. in Flockfabrik. Off. unt U. 7156 a. die Gst. d. Zt.

Gärtner,
27 J. alt, verh., 1 Kind, i. rheinisch. gr. Betriebe gelernt, poln. sprechd., sucht Stellung per 1. 8. als **Obergärtner** oder **Leiter** i. größ. Betriebe. Herrschaftstellen bevorzugt. Kenntnisse: Topfpflanzen, Binder., Gemüse. Gfl. Off. erbet. an **Leo Theimer, Miały,** pow. Czarnków. 6660

Tücht., zuverlässiger
Müller
33 J. alt, deutsch und polnisch sprechend, an selbständiges Arb. gewöhnt, sucht, gestützt a. gute Zeugn., dauernde Stellung als erster od. als alleiniger. Offert. erbittet Franz Niegel, Müller, Nakło a. N., Dąbrowskiego 250. 6696

Junger kräftiger
Müllergeselle
mit guten Zeugnissen, sucht sofort Stellung. Gfl. Angeb. m. Gehaltsangabe unt. E. K. an Buchhdlg. **Masłowski,** Solec p. Bydgoszcz. 6733

Heizer 31 Jahre alt, sucht dauernde Beschäftig. in Bydgoszcz. Ang. u. P. 7226 a. d. Gst. d. Z.

Einj. sucht Stellung als
Eleve
in Umgegend v. Bydg. Off. u. Z. 7167 a. d. G. d. Z.

Wo kann talentv. j. Mann i. irgd. e. **beff. Mal- od. Zeichenfach ausgebildet** wd.? Off. B. 6988 a. Gst.

Buchhalterin
4jähr. Praxis, deutsch u. polnisch perf., sucht Stellung als **Gutssekretärin,** da schon ähnliche Stell. bekleid., oder in gr. Firma. Off. unter L. 7210 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Jüngere Dame
aus d. Lebensmittelbranche, d. poln. Spr. mächtig, in Dekorat., Lackschr. bewand., sucht Stellung ab 1. August. Off. unter J. 7207 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Unverh. Schweizer
sucht sof. Stell. Off. u. N. 7212 a. d. Gst. d. Z.

Dtsch., arbeitsfreud., zuverl., umsicht., selbständ. kochende **Wirtin** sucht möglichst selbständigen Wirkungskr. in nur gutem Hause, wo etwas Freistunden gewährt werden; angenehme Behandl., Gehalt Nebensache. Adr. Wirtin **Koenig,** Klinik Pl. Wolności 5, Bydgoszcz. 7218

Ein jung., ehrlich.
Mädchen
das schon 5 Jahre bei gr. Herrsch. i. Stellung gew. ist u. gut zu koch. verst., s. z. 1. 7. od. 1. 8. eine gute Stellg., am liebst. in einer Stadt. Offert. m. Angabe des Monatsgeh. u. F. 6743 an d. Gesch. d. Z. erb.

1 saub. Waschfrau
sucht Waschstellen. Frau **Kaßner,** Florjana 2. 7240

Offene Stellen

Suche zum 1. 10. od. später erfahrenen 6674
Güter-direktor
welcher in größeren Stellungen mit Erfolg tätig gewesen ist. Bewerbungen m. Lebenslauf, Zeugnisabschrift., Referenzen erbeten an
Jouanne, Kląka, pow. Jarocin.

Gesucht zu sofort
unverheirateter
Rechn.-Führer u. Hofverwalter
der polnisch. u. deutsch. Sprache in Wort und Schrift mächtig. Offert. unter Beifügung von Lebenslauf u. Zeugnisabschriften zu richten a. **Gutsverwaltung** 6737 **Rutkowice,** poczta Gralewo (Pommerell.)

Suche unverheirateten
Inspektor
unter m. Ltg. Zeugnisabschriften erbittet **Neumann, Przysiek, p. Toruń-Rozgarty (Pommerellen).** 6679

Unverheirateter
Feld- u. Jagdhüter
gs. Off. a. **Dom. Jarużyn,** p. Tur., Krs. Szubin. 7179

Für sofort wird ein tüchtiger, verheirat.
Gärtner
ges. in **Dom. Storlus,** Post Małe Czyste, pow. Chełmno. 6320

Tücht. Tapezierer
stellt ein 6259
Otto Domnick, Bydgoszcz, Wełniany Rynek 7.

Tücht. Tischler 6486
stellt ein
Polstermöbelgestell- u. Stuhlfabrik Matejki 3.

Mühlenbauer
(selbständige Arbeiter) werden sofort gesucht. **Dukenselle, Bojanowo,** pow. Rawicz. 6727

Tüchtige 6621
Stellmacher
(auch verh., Wohnung vorhanden) stellt ein **Fabryka powozów M. Latos, Koronowo**

2 tüchtige
Schneidemüller
für Vollgatter sofort gesucht. 6670
C. A. Franke.

Suche zum sofortigen Antritt für einjährige Lehrzeit 6678
Kochlehrling
am liebsten vom Lande, bei freier Station und Taschengeld nach einem Viertelj. Nur fleißige Bewerberinnen, die es ernst nehmen, wollen sich melden.
Frau Ilse Luettner, Schönsee, Rittergut Jeziórki-Kostowskie Post Nieżychowo, Kreis Wyrzysk.

Für das Zentral-Büro eines größeren industriellen Unternehmens wird zum baldigen Antritt ein

Büro-Chef

der polnischen und deutschen Sprache durchaus perfekt, mit allen vorkommenden Büroarbeiten aufs Beste vertraut und über beste kaufmännische Kenntnisse verfügend, gesucht. Es wird nur auf eine ausgesprochene Ia Kraft reflektiert. Evtl. wird freie Wohnung, Beheizung und Beleuchtung zur Verfügung gestellt.

Gefl. Angebote mit ausführlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind unter „Erste Kraft" und F. 6476 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Zum 1. Oktober d. J. suche ich
für ein **größeres Gut** mit intensiv zu bewirtschaftender, **umfangreicher Moorkultur** einen **verheirateten,** gut empfohlenen

Oberinspektor

Derselbe muß polnischer Staatsbürger sein und die **polnische Sprache in Wort und Schrift** beherrschen. Meldungen zunächst nur schriftlich unter Beifügung der Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche an 6730
von Heydebrand, Osieczna, zamek (Storchnest) pow. Leszno.

Gesucht wird ein
erster Bürobeamter
(Bürochef)
der polnischen und deutschen Sprache mächtig, von unbescholtenem Charakter, durchaus zuverlässig, zum baldigen Antritt. Bevorzugt werden Herren, die mit der Glasbranche bekannt sind. Angebote mit ausführlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen sind unter E. 6474 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Spezial-Möbel- u. Vorhangschloßfabrik in Velbert Rhld.
sucht per sofort einen, bei der Kundschaft im dortigen Bezirk bestens eingeführten, rührigen
Vertreter,
der Artikel und Kundschaft kennen muß. Ausführliche Angebote erbeten unter B. 6454 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche per sofort
Hofbeamten
unverheiratet, der polnischen Sprache mächtig.
Lorenz, Kurowo p. Kościan.

Perfekte
Stenotypistin
deutsch und polnisch evtl. französisch für Reisen innerhalb Polens und evtl. Ausland als
Privat-Sekretärin
der Direktion eines großen Industriekonzerns sofort gesucht.
Angebote deutsch und polnisch mit Lichtbild unter T. 7229 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Suche per sofort eine erste tüchtige
Putzarbeiterin.
Nur wirklich erste Kräfte, die auch den Putzverkauf übernehmen, wollen sich melden. Offerten mit Bild, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten an
M. Alexander, Ortelsburg,
6659 Putz-, Kurz-, Weiß- u. Wollwaren.

Tücht. Schneider
zur Hand verl. sofort 7223 **J. Jankowski,** Zduny Nr. 1, 3 Trepp.

Kaufmännischer
Lehrling
mit guter Schulbildg. ges. Schriftl. Bewerb. sind zu richten an
Ernst Schmidt, Bydgoszcz. 6666

Rechnungsführerin
der polnischen Sprache mächtig, zu sofort od. 1. August cr. gesucht. Meldung. m. Gehaltsangaben erbitte an **Dom. Szewno,** Post Swiekatowo, pow. Swiecie, zu richten. 6738

1. Kassiererin
von sofort gesucht
Bydgoska Składnica Skór, Długa 55. 7233

Jüngere
Buchhalterin
mit Kennt. in Stenographie u. Schreibm., Deutsch u. Poln., mögl. per sofort gesucht. 7255
Eks- i Import Drzewa i Żelaza, Piotra Skargi 10.

Kontoristin,
Stenograph., Schreibmaschine beherrschend, sofort gesucht. — Bewerbungen m. Angabe der Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschrift. u. P. 7224 a. d. Geschst. d. Z.

Für kleinen, frauenlosen Landhaushalt zu baldigem Antritt
Wirtschafterin
Alter nicht unter 40 Jahren, gesucht. Gefl. Angebote unt. W. 6641 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Suche zum 1. August
eine evangelische
Kindergärtnerin od. Kinderfräulein
zu unserem 3½ jährig. Jungen, die Erfahrung in Kinderpflege hat. Zeugnisse u. Gehaltsansprüche zu senden an
Baronin von Leesen Trzebiny 6736 b. Swięcichowa pow. Leszno.

Gepr. Schwester
oder **Kinderpflegerin** zu 2 Kindern (1 Monat u. 2 Jahr) in Dauerstellung aufs Land zu baldigem Antritt gesucht. Meldgn. m. Lebenslauf u. Zeugnissen, d. zurückges. werd., erbeten an
Frau R. v. Pflug, Bartoszewice, Post Płużnica (Pomorze). 6729

Kontaktdruckerin
sowie eine m. Zeichentalent begabte 6301
jüng. Anfängerin
gesucht. **Tschernatsch,** Gdańska 153.

Ges. zu sofort od. bald tücht., erfahr. **Wirtin** f. größeren Landhaushalt, perf. in f. Küche u. Geflügelzucht. Keine Außenwirtschaft. Nur Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. einsend. an **Roth, Ritterg. Twierdzin, p. Mogilno.** 7222

Anständ., ehrliches Mädchen für alles von sofort ges. Gdańska 135, II. 7241

Suche zu sofortigem Antritt für frauenlosen Haushalt erfahrene Frau als 6735
Wirtin.
Gutsverwalter **Ziebler, Działyn bei Gniezno.**

Suche zu sofort fleißige
Wirtin
nicht unter 24 Jahren, erfahren im Kochen, Backen u. Federvieh-Aufzucht. Monatsgeh. 120000 M. Gefl. Off. u. C. 6728 a. d. Gschst. d. Z.

Jüngeres, ehrl., saub.
Dienstmädchen
verlangt 7253
ul. Gdańska 97a, ptr.

Deutsches junges
Mädchen
14-18 Jahre, kinderlieb, wird zu zwei Kindern von 2 u. 3 Jahren ges. Daselbst wird ein
Stubenmädchen
gesucht.
Fr. Böhlke, Wilhelmstr. 9. 6741

Besseres
Hausmädchen
mit guten Zeugnissen sofort gesucht. 6704
Fr. E. Kleinitz, Chodkiewicza 34.

Zuverl. ehrliches **Mädchen** das kochen kann, ges.
Dworcowa 17, Zigarettengesch. 7248

Tücht. Aufwärterin für nachmittags kann sich melden. **Kwella,** Dworcowa 68. 7096

An- u. Verkäufe

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl,** Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 6750

Eilt!
Grundstücke
jeder Art sucht v. sofort zu kaufen.
A. Sokołowski, Vermittlgs.-Büro, **Bydgoszcz,** 7071 Plac Wolności 2.

Kl. Grundst. i. Dtschld., i. gr. Dorf i. Pm., v. 5 Mg. Land u. Wiese, gt. Geb., ist für 20 Mill. zu verkf. **Bartsch, Meiersberg,** Kr. Ueckerm. (Pm.) 6651

Käufe u. Verkäufe
von **Land- u. Stadtgrundst.** verm. z. äuß. günstig. Bedingungen **„Fortuna", Bydgoszcz,** ul. Dworcowa 10. Telefon 1143. 6041

Kleine Haus- und Landgrundstücke
im Preise v. 15-30 Mill. Mk. **zu kaufen gesucht. Grundtke, Bydgoszcz** Pomorska 43. 7252

Geschäftsgrundst.
Neubau, in **Stuhm Wpr.** gelegen, sofort zu verkaufen. 6745
Paul Bradel, Kalthof, Freist. Danzig.

Grundstück
24 u. 4 Mrg., m. schön. Obstgarten hier, z. vrk. **Paczkowski,** 7262 **ul. Jagiellońska 6.**

Vrk. jung., strk. Wallach. Geschäftsw. u. Fahrrad Malborska 13 Wilcz. 7234

2 zugfeste Pferde 6744
verkauft aufs Land
Carl Feyerabend Pomorska 38.

Zu kaufen gesucht
Klavier
gut erhalten und von gutem Tonklang, möglichst schwarz. Off. unter B. 6694 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Nußbaum-Klavier u. Nußbaum-Möbel
zu verkaufen. Off. u. Z. 7245 a. d. G. d. Bl.

1 nußb. Kleiderschr., 2 Singer-Nähm. C. B., 1 Sofa, gt. erh., zwölf mahag. Stühle, ein Schneiderbügeleis., 1 P. langsch. Stiefel z. verk. **Jagiellońska 29. II, lks.** 7263

25 Schlafzimmer
i. Eiche, allermodernste Ausführung, verkauft räumungshalber sehr preiswert 6148
Fabrik Jackowskiego 33.

Kleiderspind, Waschtoilette zu verkauf. 7175 **Danzigerstr. 73, Hof, I r.**

Salon
oder gut erhaltener **Damensalon** z. kaufen gesucht. Gefl. Angeb. u. S. 7228 a. d. Gst. d. Ztg.

Elg. eis. Kinderbett
1 Läufer zu verkauf. **Chodkiewicza (Bleichfelderstr.) 37, II, r.** 6739

1 Nähmasch., 1 eis. Bettgest., 1 Kdr.-Korbwag., 1 Sofa, 2 Feldbettgest., 1 Küchenschr. zu verk. **Okole,** Jasna 9, Mttlh. 7259

Zwei Regale,
190×210, eiche, dunkel gebeizt, mit Rückwand, stehen prsw. zum Vrkf. Sienkiew. (Mittelst.) 39, Hof. Tischlerei. 7138

Geschäftsabgabe!
Verkauf:
Einer in Białośliwie (Ostbahn) am Bahnhof mit Geleiseanschluß gelegenen **modernen Holzscheune,** 3000 Ztr. Heu fassend, mit **2 Heupressen u. Antrieb,** einer **neuen massivgebauten Brückenwage,** alles speziell für das große Netzeheugeschäft in stärkster Heugegend aufgebaut. Ferner habe abzugeben:
Einen großen eisernen Geldschrank, zwei eiserne Winden für schwere Anlagen, eine kompl. Badeeinrichtung mit Pumpe.
Vermiete:
Zwei Wohnungshäuser mit je zehn Zimmern, Stallungen, Garten je drei Morgen Wiese geeignet für Vieh- und Pferdehändler.
Interessenten wollen sich melden bei 7249
A. Rohde, Margonin.

Ab 2. Juli d. J. kaufen wir jeden Posten
Alteisen
auf unserm Plac, **ulica Swiecka** (neben der Güterabfertigung) Preise gibt unser Büro, **ulica Cieszkowskiego 20, 1. Etg. an** Telefon 16-25.
Towarzystwo Handlowe
Z. Cerbst, T. Sliwczyński i Ska.
Filiale Bydgoszcz. 7110

Wer seine Wirtschaft
Haus, Mühle oder Fabrik
verkaufen will,
der wende sich vertrauensvoll an 6573
Baranski i Nalazek,
Dworcowa 32,
wo zahlungsfähige Käufer vorhanden sind.

Sofort geg. Barzahlung
zu kaufen gesucht
größeres Eisenwaren-Geschäft
mit Uebernahme der Ware evtl. mit Hausgrundstück. Bevorzugt Bydgoszcz, Grudziądz, Toruń. Offerten an „PAR" Poznań, Fr. Ratajczaka 8, unter Nr. 54,132. 6732

Kaufe sofort nachstehende,
gut erhaltene Möbel:
Chaiselongue, Zylinderbüro, Bücherschrank u. Rollwand. Gefl. Preisoff. u. F. 6748 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Motorboot
(Eiche) neu, Motor 35—40 P. S., steht zum Verkauf. 7153
Schiffswerft Willi Gannott
Tel. 1813 Bydgoszcz, Toruńska 59. Tel. 1813

Ein Anhängewagen zum Lastauto
fabrikneu, 100 Zentner Tragkraft z. verkaufen. 7215
E. Schmiede, Bydgoszcz,
Tel. 753. ul. Sw. Trójcy 30. Tel. 753.

Wolle
kauft und tauscht gegen Manufakturwaren und Strickwolle 6518 O
„Agrarium", Bydgoszcz, Dworcowa 61. Telef. 103 u. 164.

1000000 gutgebrannte Ziegelsteine
auch in kleineren Mengen gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Eilofferten mit Preisangabe und Ablieferungstermin erbeten unter J. 7113 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Alt-Eisen!
Metalle und Schneideabfälle
kaufe jeden Posten und zahle die höchsten Preise. 7247
J. Bosiacki, Hurtownia Surowca,
ulica Błonia 18, früher Werderstr. 18,

Schneid.-Nähmaschine, D.-Nähmasch., Nußb.-Sofatisch, Kinderw. zu verkaufen. **Pomorska (Rinkauerst.) 58, I, l.** 7250

Ein Teppich,
gebr., gut erhalt., etwa 2×3 m, zu kaufen ges. Off. u. B. 7231 a. d. Gst.

Mehrere eisen. Betten
poliert, billig z. verk. **Dolina 24, Hof, l.** 7239

Lehrbücher f. Präp. u. Seminar, fast neu, zu vkf. Grodztwo 26, Seitenhaus, links. 7258

2 gebr. Eisspinde
zu verkaufen. **Garbary (Albertstr.) 31,** part., r. 7238

Pelze,
Teppiche, Lederkoffer, Antiquitäten, Schreibmaschinen u. a. Sachen kauft oder übernimmt in Kommission das **Handelshaus Okazja, Jaworski u. Ritecki,** Dworcowa 19. Telefon 13—14.

Photoapparate
(Objektive), 1 Prismenglas, Pappen, Kartons kauft Tschernatsch, Gdańska 153. 4907

Eine guterh. Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. 6731
Kruczyński i Ska., Bydgoszcz, ul. Król. Jagwigi 6. Tel. 1323 i 1333.

Nationalkasse
kauft **Meißner,** Dworcowa 31b. 6748

Halbverdeck-Wagen
gut erhalten, günstig zu verkaufen. 7264
Konwalski, Dworcowa 82, Hof.

1 Handwagen u. 1 P. halbe Damenschuhe (37) zu vk. 7216 **Bocianowo, Swiecka 5.**

Motor-Dynamo
System Siemens-Schuckert, 2,5 P. S., 1,9 Kilow., 2400 Umdr.
elektr. Kochofen
300 mm ⌀ 200/240 Volt, 1500, 750, 375 Watt, **komplette Schmirg.-Einrichtg.** mit 400 mm ⌀. Alles gut erhalten. Off. mit Preisang. u. C. 7261 an d. Geschäftsst. d. Z.

Ein gebrauchtes Fahrrad
zu kaufen gesucht. 7251
Hoffmann, Plac Poznański 13.

Treibriemen,
40 bis 80 mm, suchen
Gebr. Schlieper, Gdańska 99.
Telef. 306. Telef. 361.
6594

2 gebr. Hobelbänke zu kaufen gesucht, evtl. mit Werkzeug. 7214
B. Grzędzicki, Sw. Trójcy 32.

1 perf. Bohrer
für Bürstenhölzer von sofort ges. Sniadeck. (Elisabstr.) 45. 7236

Polsterheede
in großen und kleinen Quanten verkauft. 6221
Kont. Sienkiewicza 1c